

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

218 (19.9.1952)

Zum Tage

Altmeyer contra Maier

Die Kehler sind zu bedauern. Erst hatten sie wie keine andere Westdeutsche Stadt unter der Besetzung zu leiden, dann hatten sie Pech mit ihrem Bürgermeister, der meinte, er könne seinen Kopf gegen einen ganzen Gemeinderat durchsetzen, und dabei zum Schaden der Stadt Schiffbruch erlitt, und schließlich soll ihnen jetzt noch der so notwendige Zuschuß des Bundes um eine Million gekürzt werden. Wer aber nun für diese letztere Absicht verantwortlich ist, steht noch nicht fest: denn vorerst hat sich der Ministerpräsident Altmeyer von Rheinland-Pfalz mit aller Entschiedenheit gegen den Vorwurf des badisch-württembergischen Ministerpräsidenten Reinhold Maier verwahrt, sich zugunsten seines eigenen Landes für eine Kürzung der Kehler Subventionen ausgesprochen zu haben. Rheinland-Pfalz hat zum Glück aber deswegen nicht gleich die Beziehungen zu Stuttgart abgebrochen, sondern erst einmal in einem Brief Auskunft über die Äußerungen Maiers erbeten. Da Altmeyer zudem erklärt hat, daß er sehr wohl über die Lage der Stadt Kehl orientiert sei und früher stets die Bestrebungen Südbadens nach Hilfe für die schwergeprüfte Stadt unterstützt habe, ist anzunehmen, daß irgendein Ministerialbeamter im interministeriellen Ausschuß von sich aus die Kürzung des Zuschusses für Kehl beantragt hat, ohne über die Probleme der Stadt an Rhein informiert zu sein. Unter diesen Umständen ist zu hoffen, daß sich, wenn erst einmal das Mißverständnis aufgeklärt sein wird, Maier nicht mehr contra Altmeyer oder umgekehrt Stellung beziehen wird, sondern beide sich Arm in Arm für die Aufrechterhaltung des 5-Millionen-Zuschusses für Kehl einsetzen werden. Wenn das aber geschieht, müßte es im interministeriellen Ausschuß schon merklich weniger schwierig sein, wenn Kehl nicht zu seltenem Geld käme, das sowieso nicht ausreicht, um die schweren Wunden zu heilen, die der Krieg dieser Stadt geschlagen hat. o. h.

Das ferngesteuerte Unheil

Es begann sehr unschuldig auf dem Wannsee bei Berlin. Ein deutscher Lehrer namens Wirth unternahm erste Versuche an einem ferngesteuerten Wasserfahrzeug. Dann ging man zu Torpedos über. Noch ein wenig später bauten wieder die Deutschen eine Fernlenkung in das Zielschiff „Zähringer“ ein. Dann kamen V1 und V2, der Unterschied war nur, daß es sich um ferngesteuerte Raketen handelte und daß sie nicht sehr genau zu zielen waren. Jetzt also bauten die Amerikaner in bereits zur Versuchsstufe reife Weltkriegs-Nr.-2-Flugzeuge einen Empfänger-Apparat ein und hängten eine Bombe daran. Die Vorteile dieser neuesten Kriegsmaschine sind groß: sie kann gestartet und gelandet werden, sie kann nachgesteuert werden, sie kann Luftkämpfe ausführen und sie zielt genauer, als wenn sie von einem Piloten gelenkt würde. Außerdem weiß man noch, daß ein Leitflugzeug nicht nur einen dieser Roboter, sondern eine ganze Flotte dirigieren kann, wobei es selbst in sicherer Entfernung bleibt. Der Krieg hat also wieder einmal ein neues Gesicht bekommen, und man kann nicht feststellen, daß er wieder um einen Grad humanisierter geworden ist. Es ist eine atemberaubende Entwicklung, in die die Menschheit mit der Spaltung des Urans und der verfeinerten Beherrschung der Elektrizität gerät, oder sich selbst hineingesteuert hat. Und die einzige spröde Hoffnung dabei ist, daß die Angst vor der wüsten Zerstörung auf allen Seiten so groß ist, daß keiner sie zu entfesseln wagt. Kriege sind geführt worden, um eine Entscheidung herbeizuführen. Wenn sie nur zur Zerstörung führen, der gegenseitigen, werden sie völlig sinnlos. h. b.

Schweiß spart Blut

Von dem diese geniale Kollektiventscheidungsfindung stammt, dürfte kaum mehr zu ergründen sein. Wahrscheinlich gehört sie schon seit dem Knabenjahre des preußisch-deutschen Kommissars in den Sprachstutz aller „guten“ Ausbilder. Schweiß spart Blut, war die stets passende Kesseltatsache, die den schlechten Unteroffizier zu jeder Schikane erniedrigte. Schweiß spart Blut, dünge den kargen Sandboden, auf dem die Himmelstrost und Konsorten wachsen, blähen und gedeihen konnten. Nun forderte der Bundesstaatsminister Mende (FDP) entscheidende Reformen der militärischen Ausbildung als psychologische Voraussetzung eines deutschen Sicherheitsbeitrages. „Wir können uns den zeitlichen Luxus eines stundenlangen Einübens des Vorbeigehens in gerader Haltung nicht mehr leisten“, sagte Mende. Auch in Karlsruhe wurde dieser Tage von maßgebender Seite des Verbandes deutscher Soldaten einiges zu diesem Thema gesagt. Eine Ausbildung, so wurde hier angeführt, die dem Menschen zum Ertragen großer Strapazen befähigt, müsse hart sein, wenn sie überhaupt ihren Zweck erfüllen wolle. Einige der im Saale anwesenden Zuhörer lachten hierzu beifällig. Sie taten es, wir wollen dies zu ihren Gunsten annehmen, weil ihnen die Erinnerung an solche Härteübungen aus aller Zeit Spaß bereite. Natürlich muß Härte und die Erziehung zur Härte eine der ersten Aufgaben der Ausbildung sein. Wir wollen nicht hoffen, daß die Lächer, die künftig vielleicht wieder einmal vor jungen Soldaten als Ausbilder stehen werden, Anhänger der alten These des „bluteparenden Schweißes“ sind. Meist schon nämlich der Schweiß der Rekruten weniger ihr Blut, als dem Geist ihres unzulänglichen Ausbilders, der sich auf diese Art billig Respekt zu verschaffen versucht. Wir meinen, daß es auch andere Möglichkeiten gibt, militärische Tüchtigkeit zu erzielen als nur durch sinnlose Härte, die schließlich doch in Schikane ausartet. Allerdings wird dann das Ausbildersein schwieriger werden. kr.

Schweden wählt - und alles bleibt beim alten

Sozialdemokraten sind zuversichtlich - Kommunisten fürchten Verluste

Stockholm (H. Sch.-Eig.-Ber.). Am kommenden Sonntag wählt die Bevölkerung Schwedens 230 Abgeordnete in die Zweite Kammer des Reichstags. Schon vor der Wahl scheint festzustehen, daß sich kaum irgend etwas ändern wird, angefangen bei der großen Politik bis zu den Prozentzahlen der Parteien im Gesamtergebnis. Nur die Kommunisten fürchten, daß sie mindestens die Hälfte ihrer acht Sitze einbüßen würden, dann die Übergriffe der Sowjets auf schwedische Flugsitze und die große Spionage-Affäre sind noch nicht vergessen. Die anderen vier Parteien rechnen mit Gewinnen oder Verlusten von zwei, drei Mandaten. Die Propaganda für die Wahl ist selbst für schwedische Verhältnisse ungewöhnlich ruhig und beschränkt sich in der Hauptsache auf Radio und Flugblätter.

Für deutsche Begriffe sind die Unterschiede in der Konzeption kaum von Bedeutung. In außenpolitischen Dingen herrscht bis auf die Frage, wie auf den Flugzeugabsturz durch die Sowjets zu reagieren ist, Einmütigkeit auf der ganzen Linie. Die Regierung will diese Angelegenheit als ein juristisches Faktum vor dem

Internationalen Gerichtshof in Den Haag regeln, während die Opposition dafür eintritt, sich einen Schritt bei der UN als Druckmittel vorzubehalten. Als einziger argumentierte Prof. Herbert Tingsten, der eigenwillige Intellektuelle mit dem Beinamen „der einsame Stier“, wiederholt im liberalen „Dagens Nyheter“ für einen Anschluß Schwedens an den Atlantikpakt. Damit dürfte er der an sich guten Position seiner Partei nicht wenig geschadet haben.

Die Koalition der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der Bauern soll in jedem Fall fortgesetzt werden, selbst wenn es den Sozialisten gelingen sollte, eine absolute Mehrheit auch in der Zweiten Kammer zu erhalten. Etwas vor Jahresfrist brachte Tage Erlander eine Koalition der 30 Bauern und 112 Sozialdemokraten zustande, da die Mehrheit der Arbeiterpartei im gesamten Parlament infolge laufender Einbußen in der Ersten Kammer, in der jedes Jahr Wahl der Provinz-Thinge ersetzt werden, immer kleiner wurde. Diese Ehe mit den Sozialisten hat sich zwar bewährt, dürfte aber der Bauernpartei bei der alten, konservativen Landbevöl-

kerung manche Stimmabgaben kosten, obwohl ihr Führer, Innenminister Dr. Gunnar Hedlund, seine Wahlpropaganda so zweigeteilt als irgend möglich aufzuteilt.

Der eigentliche Gegenspieler der Sozialdemokratie ist die Liberale Volkspartei unter der Leitung von Prof. Bertil Ohlin, die im Jahre 1948 ihr Gewicht in der Zweiten Kammer von 26 auf 37 Sitze erhöhen konnte. Ihr Kandidat richtet sich hauptsächlich gegen die „Inflationpolitik“ der Regierung Erlander, gegen die „künstlich überhöhten Steuern“ und gegen das Wahlsystem, das trotz gewisser Änderungen die großen Parteien stark begünstigt. Die Volkspartei argumentiert sehr einleuchtend: Im Haushaltsjahr 1951 waren 900 Millionen Kronen überschuldung vorausgerechnet und 1,6 Milliarden tatsächlich erzielt worden, 1952 hat der vorzeitig gewordene Finanzminister Per Edvin Skold 900 Millionen einkalkuliert, folglich würde die Summe mindestens bei zwei Milliarden liegen. Und all das seien nur zwei eroberte Steuern. Die Konservative Rechtspartei, gegenwärtig mit 23 Abgeordneten in der Zweiten Kammer vertreten, kann vor allem auf die kirchlichen Kreise zurückgreifen. Aber bei den Wahlen der letzten Jahrzehnte hatte sie eine stetig abfallende Kurve zu verzeichnen. Sie hofft, diesmal durch Überläufer aus dem Lager der koalitions-mittlen Älteren Bauern beträchtliche Profile ziehen und die Anzahl ihrer Sitze auf 30 erhöhen zu können.

Die Sozialdemokraten sind sehr zuversichtlich und dürfen es auch sein. Abgesehen davon, daß sie auf nicht unbedeutliche Erfolge ihrer Politik hinweisen können, sind sie der Unterstützung der mächtigen Gewerkschafts-Organisationen sicher, von denen sie erhebliche Mittel für den Wahlkampf bezogen haben. Die Steuerpolitik verteidigen sie mit dem Hinweis, daß die Überschüsse als Reserve für zu erwartende schlechtere Jahre investiert worden seien. Außerdem werden sie auch dieses Mal die Allseher der kommunistischen Stimmverluste sein.

Wie immer das Wahlergebnis nach dem kommenden Sonntag aussehen möge, spürbare Veränderungen in der Innen- und Außenpolitik sind nicht zu erwarten. Der Schwede geht zur Wahl, weil seine Verfassung eben eine Neuwahl der Zweiten Kammer des Reichstags aller vier Jahre vorschreibt.

Neuer Luftstützpunkt auf Nord-West-Grönland

Bis Ende November werden die Arbeiten fertiggestellt sein

Thule (AP). Mit einem Kostenaufwand von insgesamt etwa 250 Millionen Dollar wächst in Nordwest-Grönland an der Baffinbucht ein Stützpunkt aus dem Boden, der auch die schwersten Bomber und die schnellsten Düsenjäger aufnehmen kann, an dessen Kabinenlagern im Fjord heute zwei Kilbäum-Tonnen-Fracht- und Lastmaschinen können und der später einmal Verkehrsflugmaschinen als Zwischenlandeplätze auf der Arktisstraße von Amerika nach Europa dienen kann.

In einem Jahr haben Tausende von amerikanischen Arbeitern ein weitverzweigtes Straßennetz gebaut, das in die zum Teil kilometerweit entfernten Unterkünfte und zum Hafen führt. Die letzten von sechs riesigen Flugzeughallen am Rande des Flugplatzes sollen bis zum Winter fertig sein. Ein 360 Meter hoher Panzurmast hält die Verbindung mit dem Hauptquartier in Washington und den übrigen amerikanischen Allantik- und Nordafrika-Stützpunkten aufrecht.

Schwierigste Aufgabe der Bauarbeiten waren die Startbahnen. Der zehn Monate im Jahr festgefrorene Boden tauf im Sommer bis 1,50 Meter Tiefe auf. Bis zweieinhalb Meter Tiefe mußte deshalb die Erde weggesprengt, Geröll und „frostfestes“ Material aufgeschüttet werden, bevor die Beton- und Asphaltdecke der Bahn aufgesetzt werden konnte.

Bis Ende November wird der Stützpunkt annähernd fertiggestellt sein. Wie im letzten Jahr werden dann die Hälfte der 7000 Arbeiter wieder in die Staaten zurückgeschickt, weil der Winter das Bauwesen fast unmöglich macht. 420 Dollar die Stunde und 650 Dollar für jede Überstunde, bei einer Normalarbeitszeit von 40 Stunden wöchentlich werden den Arbeitern bezahlt. Für Eskimos, von denen es in der ganzen Umgebung nur etwa 300 gibt, ist der Stützpunktbereich „off limits“.

Trotz der amerikanischen Aufwendungen für den Stützpunkt hält Dänemark weiter den Fjanger auf sein grönländisches Territorium. Der Leiter der Grönland-Abteilung in der dänischen Regierung, Eke Brin, der sich zur

Zeit auf dem Stützpunkt aufhält, betonte vor Korrespondenten: „Sie sind hier auf dänisch-amerikanisches Gemeinschaftsunternehmen.“ Ein dänischer Freigangsschiffskapitän ist in Thule Verbindungsoffizier.

Die Scandinavian Airlines (SAS) sind schon darauf vorbereitet, mit zwei Passagiermaschinen so bald wie möglich über der Arktisstraße mit Thule als Landehafen einen regelmäßigen Dienst zu eröffnen. Die Strecke San Francisco-Oslo wird damit um 1200 Kilometer auf 7200 Kilometer verlängert. Tokio wird von Oslo nur noch 11 000 Kilometer entfernt sein. Jetzt sind es noch 12 900 Kilometer.

Austauschprogramm der Bundesregierung

Frankfurt a. M. (AP). Ähnlich dem Austauschprogramm der amerikanischen Höhenkommission und des amerikanischen Außenministeriums hat die Bundesregierung mit einem Amerika-Austauschprogramm begonnen. Amerikaner und Amerikanerinnen aus leitenden Stellen des Sozial-, Kultur- und kommunalen Verwaltungswesens werden im Laufe der nächsten Monate in Gruppen von 10-20 Personen auf Einladung der Bundesregierung für mehrere Wochen Bonn und andere deutsche Städte besuchen. Eine der ersten Gruppen traf bereits auf dem Rhein-Main-Flughafen ein.

Der 14köpfigen Gruppe gehören u. a. ein Bürgermeister von Denver, Colorado, Quig Newby; der Stadtdirektor Wayne S. Thompson von Richmond, Kalifornien; 1966 Vertreter kirchlicher, sozialer und kultureller Institutionen.

20 Tote bei Zugunglück in Südkorea

Seoul (dpa). Das schwere Zugunglück, das sich am Mittwoch in der Nähe von Seoul in Südkorea ereignete, hat nach bisherigen Feststellungen zwanzig Tote und weit über zweihundert Verletzte gefordert. Ein mit Arbeitern und Schulkindern vollbesetzter Personenzug war entgleist, als die Lokomotive während der Fahrt explodierte.

Die Windmüllgeräte flogen davon

Washington (dpa). Die Stärke des gewaltigen Taifuns, der am Dienstag die Pazifikinsel Wake heimsuchte, konnte nicht gemessen werden, da die Meßinstrumente davonflogen, als der Sturm eine Geschwindigkeit von 230 km in der Stunde erreicht hatte. Schiffe und Flugzeuge sind unversenkbar, da die 150 Bewohner der Insel zu evakuieren, da fast sämtliche Gebäude auf Wake schwer beschädigt und die Trinkwasseranlagen völlig vernichtet sind.

Tito gab Festessen für Außenminister Eden

Britische Haltung entspricht strategischen Notwendigkeiten

Belgrad (dpa). Der jugoslawische Staatschef Marshal Tito gab am Donnerstag in Belgrad ein Festessen zu Ehren des britischen Außenministers Eden, der sich zu mehrseitigen Besprechungen in der jugoslawischen Hauptstadt aufhält. Tito bezeichnete in einer Tischrede den Besuch Edens als Merkmal der verbesserten Beziehungen zwischen Jugoslawien und Großbritannien und der Verbundenheit beider Länder. Er sagte, Großbritannien habe den jugoslawischen Freiheitskampf während des Krieges mehr Verständnis entgegengebracht als die Sowjetunion. Tito dankte für die britischen Hilfsmaßnahmen für Jugoslawien und sagte, beide Länder seien jetzt an der Erhaltung des Friedens und an der Errichtung einer gemeinsamen Verbrüderung interessiert.

Eden betonte in einer Antwortrede, er sei nicht nach Belgrad gekommen, um über Verträge zu verhandeln. Er wolle den Marshal und seine Mitarbeiter kennenlernen und mit ihnen über die wichtigen Fragen von gegenseitigem Interesse sprechen. Unterschiede des

politischen Systems seien kein Hindernis für eine Zusammenarbeit. Aus der Kampfgemeinschaft des Krieges sei eine Kameradschaft zwischen beiden Ländern hervorgegangen. Großbritannien werde alles tun, um Jugoslawiens Frieden und Unabhängigkeit zu erhalten.

Außenminister Eden ist, wie unser C. G.-Korrespondent aus London meldet, der erste westliche Außenminister, der Marshal Tito in Jugoslawien besucht. Bisher ist Jugoslawien nur durch die Hintertür in das westliche Verteidigungssystem einbezogen. Edens Besuch bedeutet die Vorbereitung zu öffnen. Die konservative englische Regierung hat natürlich nicht jene Affinität zu Titos Regime, die viele Labour-Politiker nach Jugoslawien geführt hat. Sie vergibt nicht, daß Titos Regime eine kommunistische Diktatur ist. Ihre Haltung wird durch die Notwendigkeiten der großen Strategie der freien Welt bestimmt. Die Aussichten eines Verbrüderungsgesetzes Edens in der Frage Triests wird in London nach den direkten Angriffen Titos auf den italienischen Ministerpräsidenten skeptisch beurteilt.

Scheidt suspendiert

Bonn (dpa). Das Bundespresidium gab am Donnerstag bekannt, daß der Leiter der Abteilung für Funk, Film, Zeitschriften und Werbung im Bundespresidium, Dr. Wilhelm Scheidt, mit sofortiger Wirkung von seinem Amte suspendiert worden sei.

Als Grund für die Suspendierung wird angegeben, daß Scheidt „unrichtige Angaben über seine publizistische Tätigkeit vor und während seiner Amtszeit im Bundespresidium gemacht habe. Um welche publizistische Tätigkeit es sich dabei handelt, wurde nicht mitgeteilt. Wie verläuft, soll gegenwärtig eine Untersuchung im Gange sein.

Länderfinanzenminister billigen höhere Sonderausgaben-Pauschale

Bonn (dpa). Der Bundesrats-Finanzausschuß hat den Regierungsentwurf gebilligt, nach dem die pauschalen steuerfreien Beträge für Sonderausgaben von 1. Januar nächsten Jahres an um dreizehn Mark monatlich oder 136 Mark jährlich auf 624 Mark jährlich heraufgesetzt werden sollen. Ein Steuerpflichtiger, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, spart dadurch bei 400 Mark Monatsgehalt zwei Mark im Monat.

Interzonenverkehr wieder normal

Berlin (AP). Der Verkehr auf der Autobahn zwischen Helmstedt-Marienborn und Berlin-Habelberg hat sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wieder normalisiert.

Am Donnerstagmorgen war an keinem der Kontrollpunkte ein Fahrzeugrückstand zu verzeichnen. Rund 250 Lastzüge wurden von den sowjetischen Behörden während der letzten zwölf Stunden in Helmstedt abgefertigt. Die plötzliche Beschleunigung der Kontrollen wird auf das Eingreifen sowjetischer Stellen zurückgeführt.

Zur Förderung der Produktivität

Bonn (AP). Der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) und der Gesamtverband des deutschen Groß- und Außenhandels haben der Bundesregierung und den gesetzgebenden Körperschaften den Initiativentwurf eines Gesetzes zur „Förderung der Produktivität durch steuerliche Maßnahmen“ vorgelegt.

Wieder eine Hütte abgebrannt

Berchtesgaden (dpa). In der Ramsau ist die Hütchenhütte am „Toten Mann“ abgebrannt. Es war eine Unternehmerrhütte für Waldarbeiter, die drei Menschen Platz bot. Die Brandursache ist noch nicht geklärt. Der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Alois Schögl hat Besuche von Regierungsdarstellern und von der Ministerialabteilung in die Ramsau entsandt, die ihm über die Vorfälle berichten sollen.

Urteile werden laufend überprüft

London (dpa). Eine Überprüfung der Urteile gegen Deutsche, die von alliierten Gerichtshöfen wegen Kriegsverbrechen verurteilt wurden, ist zur Zeit nur im Rahmen der seit langem laufenden Aktion zu erwarten. Dabei handelt es sich um eine laufende Überprüfung aller Verurteilungen, wie sie im englischen Strafrecht üblich ist. Eine große Anzahl von Entlassungen ist auf diese Weise bereits erreicht worden. Die in den Deutschlandverträgen vorgesehene neue Körperschaft, in der auch Deutschland vertreten ist, könnte erst nach Ratifizierung der Verträge gebildet werden.

Gaullistische Abtrünnige für Pinay

Paris (dpa). Die neugegründete republikanische und soziale Aktionsgruppe (ARS), die die 37 abtrünnigen gaullistischen Abgeordneten umfaßt, erklärte sich am Mittwoch zur Unterstützung der Politik Pinays bereit. Um die kühnen Pläne der jetzigen Regierung zu verwirklichen, ist jedoch nach ihrer Ansicht eine breitere parlamentarische Basis nötig. Inmitten steht die ARS dem unabhängigen Republikaner Antoine Pinay viel näher als auf außenpolitischem Gebiet.

Wallisch „versenkt“ Flugzeugträger

Oss (dpa). Ein artillerischer Wall „versenkt“ am Dienstag während der NATO-Manöver „Main Brass“ ein an einem Angriff bei Morgensraum den britischen Flugzeugträger „Jangle“. Der Wall war auf den Radarschirmen des Flugzeugträgers und anderer Schiffe der NATO-Flotte als ein langsames strömungsformiges Objekt aufgetaucht. Die Manöverbeschreiber hielten ihn für ein „feindliches“ U-Boot und erklärten den Flugzeugträger für versenkt. Nach länger Suche meldete ein Zerstörer, er habe Feindberührung hergestellt. Als sich der Zerstörer näher an den „Feind“ heransetzte, um das Gefecht zu eröffnen, fand er den Wall, der sich als Manövergerät harmlos im Wasser tummelte.

Wir sind fern vom Paradies

Copyright © Doris Eicke

41. Fortsetzung

ROMAN VON DORIS EICKE

„Sie sind also einverstanden?“ machte sich Brailhard zum Dolmetscher ihrer so deutlich wahrnehmbaren Gefühle, und ein Stein fiel ihm von Herzen. „Wollen Sie selbst mit Ihren Eltern sprechen, oder soll ich es tun?“

„Sie sind spazieren gegangen und können Ihren Augenblick zurückkommen.“

„Glauben Sie, daß es schwer sein wird, sie zu überreden?“

„Nein, Mutter war sehr böse auf mich, weil ich diesen plötzlichen Besuch verschmäht hatte, und wenn sie mich auch nicht gerne gesehen hätte, so wird sie es als das kleinere Übel hinstellen, so lange ich ihr gebe, was ich verdiene.“

Brailhard hielt es für klüger, dieser Absicht, die ihm von jeder um ihrer Ungerechtigkeit willen ein Dorn im Auge gewesen, im Augenblick nicht zu widersprechen.

„Es liegt uns daran, daß Sie so bald wie möglich zu uns zurückkehren. Nach Lage der Dinge möchte ich fast behaupten, daß in Victorians Interesse jede Minute kostbar ist.“

„Stell es denn so süßlich mit ihm?“ fragte sie halb ungläubig.

„Es könnte kaum schlimmer sein“, gestand Brailhard endlich. „Ich will Ihnen nichts vormachen, Raymonde, wenn Sie seine Pflege übernehmen, müssen Sie ohnehin klarsehen. Victorians hatte heute morgen regelrechte Schreikrämpfe, so daß wir Dr. Chamoussin zuziehen mußten, danach hat er bis gegen Abend geschlafen und dann in einem unbewachten Augenblick das Haus verlassen, um den Blinden

anzustellen. Sie wissen ja, wie fasziniert er immer von seinem Anblick war.“

„Anzufallen?“ fragte Raymonde entsetzt, „soll das heißen, daß er versucht hat, ihn etwas anzuheben?“

„Er hat ihn geschlagen. Ich kann und will Ihnen nicht verhehlen, daß die Lage bitter ernst ist und der Zustand des Kindes zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gibt. Wird Ihr Mut ausreichen, trotzdem zu ihm zurückzukehren, auch wenn sich diese blässigen Ausfälle häufen würden?“

„Aber Victorians ist nicht böswertig, er ist weich und lieb, wenn man ihn zu nehmen weiß.“

„Wenn Sie recht hätten, wäre ich der glücklichste Mensch, den Sie sich denken könnten, aber leider zeigt er diese Seite seines Wesens nur Ihnen allein. Sie sind meine einzige Hoffnung, Raymonde, von Ihnen hängt in diesem Augenblick mehr ab, als Sie sich auch nur vorstellen können.“

Das junge Mädchen fühlte mit Erschütterung, was es diesen hochmütigen Mann kosten mußte, diese seine plötzliche Abhängigkeit von ihr, eines unbefriedigten, jungen Geschöpf aus einer von ihm bisher kaum beachteten Lebensphase, zuzugewinnen. Weit davon entfernt, diesen Triumph auszukosten und eher beschränkt durch seine erzwungenen Demütigungen, tat sie sofort ohne Überlegung, das, was sie ihr blühendes Herz trieb.

„Ich werde jetzt gleich mit Ihnen kommen“, sagte sie mit einer bei ihr sonst ungewohnten

Entschlossenheit. „Bitte warten Sie einen Augenblick, bis ich meine Sachen eingepackt habe, es ist ja nicht viel und geht schnell.“

Während Raymonde mit blassenden Händen ihre paar Habebeuteln in eine große Schachtel packte, lauschte sie ständig unruhig mit einem Ohr in die Küche nebenan, ob die Eltern etwas zurückkämen. Jetzt, wo die Würfel gefallen waren, wünschte sie nicht, sich mit ihrer Mutter noch lang auseinanderzusetzen zu müssen. Sie hatte Glück, als sie zu Brailhard zurückkehrte, daß er noch immer allein in der Küche, mit Annahme des in seiner Ecke friedlich schlummernden Kindes. Auf dem großen Tisch mit der verbleichten abgewetzten Platte lag jetzt ein kleines Häuflein Banknoten direkt unter der Lampe. Raymonde wedelte mit Brailhard einen verlegenen Blick und fragte nichts. Sie hatte begriffen, daß er für ihre Mutter stillschweigend den Kaufpreis erlegt hatte.

Auf dem Hofe rief das Mädchen einen der Knaben aus den noch immer unermüdlich wendenden Kreis der Tanzenden heraus.

„Gehst du fort?“ fragte Albert und musterte mit maßlosem Staunen die große Schachtel unter Raymondes Arm, um dann schauer über Brailhards Erscheinung hinzugehen.

„Ja, sagte seine Schwester fast. „Nichts den Eltern aus, daß der kleine Sohn von Monsieur de Brailhard sehr krank geworden sei, und daß ich sofort gebraucht würde, um ihn zu pflegen. Hast du mich verstanden, Albert?“

„Natürlich, spiel dich nur nicht so auf, dumme Pute“, erwiderte der Knabe grob. „Wenn die Mutter hört, daß du fortgelaufen bist, ohne sie zu fragen, wird es einen schönen Krach geben.“

„Das Geld, das auf dem Kobenisch liegt, rüber da nicht an“, fuhr Raymonde, ohne auf seine Drohung einzugehen, fort. „Laß dich nicht einfallen, etwas fortzunehmen, es ist genau genäh.“

„Geld? Ist es viel?“ fragte er sofort begierig.

Raymonde schämte sich für ihn und antwortete nicht, er wertete dies auch gar nicht ab, sondern rückte in plötzlichen Respekt vor Brailhard die Mütze und rannte neugierig auf den unerwarteten Schatz zu Haus.

Er ist ihrer Stiehmutter unglaublich ähnlich“, sagte Brailhard und schaute ihm lächelnd nach. „Man merkt, daß er nicht ihr richtiger Bruder ist.“

„Albert hat mich nie leiden können, wir haben uns gezankt, seitdem er sprechen konnte.“

„Das ist eine Leistung. Ich glaube, daß es nicht leicht ist, sich mit ihnen zu streiten.“

Raymonde dachte daran, wie viele Niederlagen sie ihrem mangelnden Behauptungswillen schon verdankte, sagte aber nichts. Still und in sich gekehrt, sah sie gleich darauf neben ihm in seinem Wagen, der ihr recht eigentlich zum Schicksal geworden war, denn vor schon Radern hatte die Wende ihres Lebens begonnen. Vieles schied ihr durch den Kopf, während sie in raschem Tempo der Innenstadt zufahren. Flüchtig lauschte auch Mère Jeanne rotes, großes Gesicht vor ihrem inneren Auge auf, und sie nahm sich vor, bei erster sich bietender Gelegenheit zu ihr zu gehen, sich ihres Fortbleibens wegen zu entschuldigen und ihr alles zu erklären. Sie hatte es um sie verdient, daß sie nicht einfach sang- und klanglos verschwand, aber selbst die Trennung von dieser treuen Seele vermochte Raymonde nicht zu betrüben, denn auch Mère Jeanne war ein Bestandteil jenes Alptrudels, Fabrik genannt. In Wirklichkeit verlor sie nichts, konnte aber alles gewinnen. Der Vater, der der einzige Mensch, der ihr außer dem Reich in Liebe verbunden war, gehörte so sehr zu ihr, als daß Baum oder Stein sie jemals wirklich hätte trennen können. Reck! Seit Brailhard so überraschend in ihre elterliche Küche getreten war, hatte sie end-

lich aufgehört, an ihn zu denken, während er vorher den ganzen Tag mit quälender Ausschließlichkeit ihre Gedanken beherrschte hatte, ohne daß sie dabei ihre Beglückung gespürt hätte. Ihre Bekanntschaft und besonders deren Wendung war einestandenen und fühlbaren Liebe hin war zu kurz gewesen, als daß sie Reue Abreise in ein für ihre Vorstellung fremdes und ferres Land nicht als ein Lausreden, ein Verleihen ins Leere empfinden hätte. Erst wenn der erste Brief aus der Schweiz die mögliche Brücke aufzeigte und die Verbindung ihrer Herzen bestätigte, würde sie neue Sicherheit gewinnen. Bis dahin war sie keinesfalls dazu fähig, die Angst, ihr Glück könne sich in Nichts auflösen, aus eigener Kraft zu besiegen, denn sollte es ihr zu sticht am nötigen Selbstbewußtsein.

„An was denken Sie?“ fragte Brailhard leise.

Raymonde, die mit ihren Gedanken noch eben so weit fort gewesen war, schrak zusammen. Durfte sie sich ihm anvertrauen?

„Ist eine Reize nach Genf sehr weit, Monsieur?“ fragte sie schüchtern.

„Genf? Wie kommen Sie darauf?“

„Ich habe dort einen Bekannten.“

„Ist es — René?“ fragte er beifällig.

„Ja.“

„Dann war er es also nicht, mit dem meine Schwester Sie vorgestern zusammen sah?“

„Doch, er ist gestern morgen nach Hause zurückgekommen, weil sein Vater im Sterben liegt.“

„Und? Kommt er später zurück?“

„Ich glaube es nicht“, sagte Raymonde bedrückt aber dankbar, daß er diesmal keinen Versuch machte, ihre Liebe ins Läckerliche zu ziehen. Wenn sein Vater stirbt, muß er das Geschäft übernehmen und seine Familie erhalten.“

Fortsetzung folgt

5000 Mark für das beste Menü

Köln (dpa). Einen Preis von dreimal 5000 Mark für das beste neue deutsche Menü hat die deutsche Gastronomie ausgesetzt, um die Vorherrschaft der französischen Küche auf der internationalen Speisekarte zu brechen.

Wie der Vorsitzende des Verbandes westdeutscher Hotels und Großbetriebe, Hans Herbert Blatzheim, in Köln mitteilte, sollen die Preise durch eine besondere Kommission verteilt werden, die von den Verbänden der deutschen Küche und des Hotel- und Restaurationsgewerbes eingesetzt wird.

Zarah Leander und Bier für Madrid

München (dpa). Mit 100 Litern bayerischen Biers als Gruß für Madrid verließ Zarah Leander München, um in Spanien die Außenbeziehungen zu dem Rhombusfilm „Coba Cabana“ zu betonen.

Champagner für Antialkoholiker

Paris (dpa). Eine beträchtliche Anzahl von Flaschen französischen Champagners wurden bei einem Empfang geleert, den die Stadt Paris im Rathaus für den gegenwärtig tagenden internationalen Kongress gegen den Alkoholismus veranstaltete.

Kriegsbraut ermordet

Pasadena, Kalifornien (AP). Die 23jährige deutsche „Kriegsbraut“ Maria Galazra geb. Böhmung ist im Schlafzimmer ihrer Wohnung in Pasadena erdrosselt aufgefunden worden.

Automaten sehen dich an

Internationale Ausstellung aus Museumsbesitz in Genf

Genf. Eine sieben in Genf eröffnete Ausstellung von Automaten ist von allen europäischen Ländern und Übersee, vor allem auch aus Deutschland, besichtigt und zeigt als köstlichen Museumsbesitz bewährte Androide, Automaten in Menschengestalt, aber auch Uhren und Schmuckstücke in Verbindung mit Automaten.

Die Geschichte der Androide reicht bis ins frühe Altertum, da Wein und Milch spendende Götter bei Prozessionen herumgetragen wurden und Priester sich ihrer zur Täuschung bedienten, wie schon Herodot berichtet, da Archylas von Thonoi seine firsagende holzerne Teube schuf oder Demetrios Phalerus seine klickende Schenke, später Albertus Magnus seinen Androide, der die Tür öffnete und Eintretende begrüßte. In der neueren Zeit wurden Automaten durch Quacksalber, Wind- oder Wasserbetriebe, wurden, fanden schon früh Uhrwerke wie jenes des kränkelnden Hahns am Straßburger Münster Verwendung. Es war aber vor allem das 19. Jahrhundert, das solche künstliche Kleinkunstwerke schuf als Spielzeug für große Kinder, selbst für Könige und Sultane.

Als die unbestritten größten Meister gelten Vater und Sohn Drexel aus Chaux-de-Fonds in der französischen Schweiz deren berühmteste Meisterwerke jetzt in Genf zu sehen sind, der schreibende Schriftsteller, der einen Gruß für Genf schreibt, das Clavier spielende Mädchen, das nach dem Spiel aufsteht und die Zuhörer grüßt, wie der Zeichner, der einen kleinen Hund künstlerisch vollendet vor unseren Augen bildet. Man wird nicht müde, die Wunder zu bestaunen, die eine glückliche Zeit nur zum Vergnügen für Menschen geschaffen hat, zum Vergnügen der Sinnen wie das Fest auf dem Isler Platz, rauchende oder Violin spielende Affen, eine Japanerin, die ihren Schirm bewegt, der Kosak, der Geld und Karten verschwinden läßt. Die berühmte Pistole der Brüder Rochat mit dem singenden Vogel oder gar der erlaut-

Glanz und Elend des Stars (4):

Lya de Putti - die letzte Diva

Die Karriere einer Schönheit - Von Skandalen begleitet - Der Vamp par excellence

Ein Tatsachenbericht von Hubert Doerschuck

Seit dem „Indischen Grabmal“ gehört der Name Lya de Putti dazu. Unwahrscheinlich rasch kletterte sie die Sprossen der Ruhmesleiter empor. Reinhold Schnitzel holt sie für seinen Film „Die drei Marien des Herrn von Marana“, wo sie neben der rollenspielerischen Anita Berber, damals berühmteste Tänzerin, ein hemmungsloses Zigeuner mädchen spielt. Und hier geschied es, daß beide Stars eines Tages, nackt wie sie Gott geschaffen, vor den verblüfften Aufnahmestab treten, und um das Urteil des Paris bitten. Denn beiden, Anita Berber wie Lya de Putti, bereitet es Vergnügen, immer wieder die bürgerliche Welt vor den Kopf zu stoßen.

In „Claire“ ist Lya de Putti die Partnerin von Frieda Richard und Erich Kaiser-Tietz. Und dann holt sie der Deutschamerikaner Arthur Robison für seine „Manon Lescaut“ als Partnerin von Vladimir Gaidarov, der später nach Rußland zurückkehrte. Diese Manon aber gehört zu jenen Filmrollen, um deren willen der Name Lya de Putti nicht vergessen werden kann, wenn irgendwo über die Geschichte des stummen Films geschrieben wird. Mit dieser Manon, schillernd in ihrer ewigen Zweipoligkeit zwischen der Lust des Verführers und des Verführten, zwischen Triebhaftigkeit und kindlicher Unschuld, hat Lya de Putti ein gültiges Beispiel gegeben.

Man sagt nicht zurecht, wenn es heißt, daß sie in ihrer Manon nichts anderes zu packender Schau stellt, als sich selbst. Sie ist der erste Vamp des deutschen Films - ein Vamp par excellence!

Jedemal, wenn man versucht, sie saftig und gefühlvoll herauszustellen, wie etwa in „Eifersucht“, versagt sie. Aber immer ist sie großartig, wenn sie das Schillernde, das prickelnde Spielersache und Fragewürdige in der Frau darstellen kann, wie etwa in „Komödianten“, wo sie - vielleicht unbewußt - den Talmidganz eines Startums zwischen Phrasen und Verlogenheit überausgenüßig trifft.

Denn Lya de Putti ist, im Gegensatz etwa zu Asta Nielsen oder zu Henny Porten, eine der wenigen Filmspielerinnen, die genau das lebt, was sie auf der Leinwand spielt. Sie kennt keine Grundstimmung, außer dem einen, sich mit hinreißendem Elan dem Leben an die Brust zu werfen, einem Leben, das Gediehen,

beißt, Wirbel und Vergnügen, Leidenschaft und Jagd nach neuen Sensationen, ein ewiger Tanz in Glück und Reichtum. Ein Leben vor allem, das niemals Ruhe anerkennen wird. Selbst dann nicht, als sie endlich ihren geliebten Norweger heiraten kann. Denn dieser blonde Botenschaffsekretär Louis Jahoke ist ihre große Liebe. Es hat sich manches geändert seit dem Bukarester Tag, nur eines nicht, Lya's großgünstiger Lebensstil. Immer hat sie Schulden, und immer findet sie Männer, die diese Schulden begleichen. Dabei behandelt sie alle Männer gleich schlecht. Am schlechtesten aber den Gatten. Weil sie ihn liebt, quält sie ihn, um sich nach wilden Eifersuchtskzessen schuldig zu verurteilen. Louis Jahoke ist diesem aufreibenden Leben, zu dem bald auch Rauschgift gehört, nicht gewachsen. Nach zweijähriger Ehe stirbt er an Tuberkulose in der Schweiz. Die Sanatoriumsrechnungen zahlte ein amerikanischer Millionär, der glücklich ist, wenn Lya einmal mit ihm souperieren geht. Drei Monate trägt Lya de Putti tiefe Trauer um den Geliebten, dann ist sie es müde, Witwe zu spielen und zieht mit einer russischen Tänzerin, die sie berühmt machen will, von Nadjikol zu Nadjikol und in die gebirgigen Spielclubs, und wenn der Champagner in Strömen geflossen ist, dann reißt sich beide die Kleider vom Leib und beginnen nackt zu tanzen.

So spielt Lya de Putti auch im Leben den großen Star. Es wird damals der Begriff der Filmdiva geboren. Lya de Putti ist diese Diva bewußt. So wie sie sich die Millionen von Kinogängern erschauernd und neiderrfüllt vorstellt, mit Luxuslimmer und Sektgelage, mit Rennstall und Achtylinder, mit Perlenkollern und Hermelinmantel, und dies alles vor der Kulisse von Monte Carlo, Paris, Rom oder Biarritz.

In Duponts „Variété“

Aber nicht nur ihrem Publikum, auch ihren Regisseuren spielt Lya de Putti die Diva vor. Sie herrscht in den Ateliers wie eine Königin, und den Produzenten fällt es bald schwer, noch einen Regisseur für sie zu finden. Reinhold Schnitzel ist nach dem „Drei Marien“ niemals mehr für einen Putti-Film zu gewinnen. Wo ihr Name in den Besetzungslisten auftaucht, werden die Regisseure nervös. Denn Lya weiß nicht von künstlerischer Disziplin. Sie kommt und geht, wie sie will. Ihre Temperamentsausbrüche werden berühmt in den Ateliers der Phönix, der Sternfilm und der Ufa. Und sie tut alles, ihren Ruf als schwierigste Filmschauspielerin Berlins aufrecht zu erhalten.

Bis ihr E. A. Dupont begegnet. Dupont, in Zeiten in Sachsen geboren, zuerst Schriftsteller, dann Filmkritiker und schließlich Regisseur, gehört zu den interessantesten Gestalten des deutschen Films. Zusammen mit Murnau und Lubitsch verkörpert er damals am reinsten das künstlerische Gewissen des Films überhaupt. Was diese drei Männer, ehe sie nebeneinander nach Hollywood gehen, in Berlin leisteten, hat dem deutschen Film Weltgeltung gegeben. Dupont ist der Vertreter eines psychologischen Realismus, mit dem er den Film auf der Ebene vernünftiger Unterhaltung in das Höherreich erregender künstlerischer Aussage emporhebt. Mit Dupont erreicht der Stummfilm seinen Gipfelpunkt.

1925 dreht er „Variété“. Und er holt sich als Partnerin von Emil Jennings und Warwick Ward die gezeichnete Lya de Putti. Und seinem harten Regieren gelangt es für dies eine Mal, die Schminke der Diva aus diesem Gesicht zu wischen und Lya de Putti zum Ursprünglichen ihres Wesens zurückzuführen. In „Variété“ ist Lya de Putti die große Schauspielerin, die sie hätte sein können.

Unerbittlich streift Dupont allen Filter und allen Pseudoglanz von ihr ab, und so steht plötzlich ein schmales kindhaftes Mädchen im strömenden Alltagskleid im Zirkuswagen, auf nichts gestellt, als auf ihre erregende Körperlichkeit, mit der sie schicksalhaft Todfeindschaft zwischen zwei Arten trägt. Aber wie büßhaft, wie unvergänglich steht ihre verderbenbringende Schönheit zwischen den Leidenschaftlichen der beiden Männer! Sie gewährt und läßt gewähren, sie verlockt unbewußt und fällt bewußt in Verlockung, sie ist nicht, sondern läßt sich treiben, von der Umarmung des einen in die nächste des anderen. Und niemals trifft das Herz eine Entscheidung. Sie ist immer nur Beute. Und schließlich das Verhängnis.

Duponts „Variété“ gehört zu jenen schwachen Dutzend von Filmen, die ein Verlust sind, wenn man sie nicht gesehen hat. Und dazu gehört das Erlebnis Lya de Putti, ihre Begleitung mit Dupont und Jennings ist die Sternstunde ihres kurzen und wild außerordentlichen Lebens.

Hollywood-Vertrag

Was nun noch folgt, sollte rasch erzählt werden, denn es gibt keine Höhepunkte mehr. Nur noch den äußeren Glanz im Leben einer schönen Frau.

Südwestdeutsche Umschau

Trier (dpa). Die Zahl der an Paratyphus Erkrankten in Trier hat sich nach Mitteilung des städtischen Gesundheitsamts auf 130 erhöht. Die Ursache konnte bisher immer noch nicht festgestellt werden. Wie das Untersuchungsamt mitteilt, scheiden Trinkwasser und Milch als Krankheitsüberträger aus. Die Erkrankungen verlaufen bisher in bestem Falle tödlich.

Werrheim (Gw). Auf der Taubertalstraße zwischen Nikolaus- und Werbach stand ein Dreiradlieferwagen im starken Nebel mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen zusammen. Von den zehn Insassen des Lieferwagens, die sich auf dem Wege zu einer Beerdigung befanden, wurde eine 23jährige Frau getötet. Drei weitere Personen wurden verletzt.

Kirchheim-Neckar (Gw). Einem 60jährigen Weinbergkulturerbe wurde der Unterkiefer zerschmettert, als sich beim Laden der Weinbergpistole ein Schuß löste. Der alte Mann erlag einige Stunden darauf einem Herzschlag.

Mühlbacher (Gw). Mehrere Einbrüche in Mühlbacher, Maulbronn und Markgröningen konnten durch die Auftragsbestätigung eines Stuttgarter Fotografen, die an einem der Täter gefunden wurde, aufgeklärt werden. Als man die Lichtbilder betrachtete, stellte sich heraus, daß sie einen 33jährigen Häftling der Landesstrafanstalt in Freiburg zeigten, der dort ausgebüchert war. Der Täter konnte inzwischen festgenommen werden.

Lahr (Gw). Im Rahmen der vom 22. 9. bis 5. 10. stattfindenden „Lahrer Herbstwoche“ wird eine Beamtenprüfung durchgeführt. Der stellv. Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Dr. Jünger (Köln), spricht über „Gegenwartige und

„Variété bringt Lya de Putti den Vertrag mit Hollywood und eine Wertschätzung von 1000 Dollars. Aber es bleibt wenig von dieser märchenhaften Gage. Die Diva verschleudert Unsummen in einem sinnlosen Lebenswandel. Als sie Deutschland verläßt, bleiben nur Schulden zurück. Und von den 1000 Dollars pro Woche kassiert ein gelassener Agent nicht viel weniger als die Hälfte. In Amerika erreicht sie die Nachricht, daß ihr erster Mann in Budapest Selbstmord verübt hat. Das Rüttelgut war ruiniert. Und nun erzählt die Welt zu ihrer Verblüffung erst, daß die Diva in erster Ehe zwei Töchter hatte, von denen bisher Niemand gesprochen



Duponts „Variété“, einer der besten Filme, die je gedreht wurden, ist nach Lya de Putti stärkste künstlerische Leistung. Dieser Film, in dem sie als Partnerin von Emil Jennings und Warwick Ward das einzige Weibchen zwischen zwei Männern spielt, bringt ihr den Hollywood-Vertrag ein.

wurde, Lya schickte Geld nach Ungarn und entdeckte plötzlich ihr Mutterrecht. Aber die Verwandschaft liegt ein Veto ein. Die Mädchen blieben in Ungarn.

Zunächst reidiert Lya in New York, Hollywood ist ihr zu moralisch. New York aber mit seinen ungeheuren Vergnügungen jenseit Jahre und seinen heimlichen Alkoholköhlern ist genau der richtige Rahmen für sie. Sehr bald ist sie die Königin der Nachtclubs. Ben Lyon, der junge Star der National-Film wird ihr ständiger Begleiter. Lya entdeckt wieder einmal eine große Liebe. Zusammen fliegen sie nach Canada. Die Maschine muß notlanden. Die Zeitungen haben eine Schlagzeile, aber die Verlobung bleibt aus.

Zusammen mit Adolphe Menjou dreht Lya de Putti den Film „Lord Satana“. Das Publikum meckert sich schwach.

Die erste Warnung. Nun wartet sie doch den Sprung nach Los Angeles, und zugleich spielt sie für die ameri-

Faruk in Shorts

Insel Capri (AP). Noch halb großend, halb schon spathisch wie der gefangene Löwe hinter seinen Käfigen, so verbringt Seine Exkönigliche Majestät von Ägypten die Tage auf der Märcheninsel Capri. Hier, wo vor erst einem Jahr der sensationell unwitterte, orientalische Prunkvolk Honigmond Faruks und Narrimans seinen Anfang nahm, hat der ewige Filterwächter des Lebens auch sein Exil gewählt. Nur selten mehr geht das weisse so beehrte Lächeln über die massigen Züge des dicken Mannes, der zur Kuriosität für ausländische Gäste herabgeunken ist. Er hat erschrecklich Langeweile - und Sorgen.

Wenn Faruk 275 Pfund Lebendgewicht in amerikanischen Strandschuhen und Sandalen mit schwerwolliger Brust unter dem offhem Hemd am Strande promenierte, ist es ein majestätisch aber wenig königliches Bild. Königlich ist nur der Apetit, dem für ein leichtes Frühstück zehn Eier genügen. Mittags beginnt sich Faruk mit geistigen Fruchtstücken den er mit Strömen von Mineralwasser hinunterspült. Nie fehlt die unvermeidliche lange schwarze Zigarre.

Paradoxerweise ist der arbeitlose Faruk zum Frühautsteter geworden. Allmorgendlich um 7 Uhr erhebt er sich von Lager. Den Vormittag verbringt er gewöhnlich mit Familie im Strandbad des Hotels „Carone del Mare“. Die vollschlanke Exkönigin Narriman trägt offenherzige Badeanzüge. Die beiden Prinzen sollen stundenlang in den Fluten. Faruk geht nicht ins Wasser. Er sitzt und schaut zu.

Der Nachmittag ist der Kfzführung der umfangreichen Korrespondenzen gewidmet. Dazu kommt die verblasene Lektüre aller herumliegenden und erreichbaren Zeitschriften, Magazine und „Comics“. Oder der gewesene Herrscher sitzt schweigend und allein auf seinem

Im Eis von Grönland eingeschlossen

London (dpa). Eng aneinander gepreßt um sich warm zu halten, sitzen zwölf Männer im Rumpf eines über den grönländischen Eiseleiden abgestürzten britischen Flugzeuges und warten seit zwei Tagen auf Rettung. Die Maschine der zwölf eingeschlossenen ein viermotorigen Transportflugzeug, mußte bei einem Versorgungsflug für die britische Grönlandexpedition notlanden. Das Flugzeug ging kaum einen Kilometer von der Expedition entfernt nieder. Schwieriges Gelände, plötzlich hereinbrechende Nebel und Schneestürme würden selbst diesen kurzen Weg für die notgelandete Mannschaft zu einem Risiko machen. Von dänischer und britischer Seite werden bereits Rettungsunternehmen organisiert.

kanische Öffentlichkeit die Rolle der bekehrten Sinderin. Sie spielt sie auch in Berlin, wohin sie zurückkommt, um dort in „Charlott“ etwas verrückt“ zu spielen. Man will ihr nochmals eine Chance geben. Aber auch in Deutschland bleibt das Publikum kühl.

Nachmals New York. Sie versucht es als Schauspielerin am Broadway. Es endet mit einem Bühnenkandal. Und damit endet auch die Laufbahn der Filmschauspielerin Lya de Putti.

Tödlicher Zufall

Das Leben fröhlich geht noch eine kurze Spanne weiter.

Noch hat sie Freunde. Noch ist die Sensation ihres Namens nicht ganz verblaßt. Mit diesem Kapital hält sie sich in der Scheinwelt der amerikanischen Luxusbadeorte über Wasser. Eine schöne Frau, die aus der Fragwürdigkeit ihres Rufes eine Attraktion zu machen weiß, eine Künstlerin, die eben noch davon leben kann, daß sie einer Berühmtheit von gestern ist.

Ein eroter Hauch von Melancholie überfällt sie jetzt oft. Ihre Nerven sind unter dem Einfluß von Alkohol und Heroin zerrüttet. Aber ihr Körper ist immer noch makellos. Ihre ungeheure Schönheit fasziniert die Männer noch immer. Auf Kuba erlebt sie ihre letzte Liebesromanz mit einem jungen reichen Pflanzensohn, den sie Paolo nennt. „Ich bin seit langem wieder endlich einmal glücklich“, schreibt sie einer Freundin nach Berlin. „Ich habe einen Mann, der mich liebt und den ich liebe, wahrscheinlich werden wir heiraten.“

Aber es reicht nur für ein paar wilde Wochen, in denen Lya die Leidenschaft mit Liebe verwechselt.

Dann ist auch dies zu Ende.

Im März 1931 kehrt Lya de Putti auf der „Bremen“ nach Deutschland zurück.

Berlin nimmt keine Notiz mehr von ihr. Nur eine Filmbeschriftung bringt aus Anstand auf der verletzten Seite zwischen den Inseraten ein kleines Bild, Schmal und stierlich, das Klotzchen umschmeißelt von einem hohen schalartigen Pelzkragen, so steht sie an der Reeling und lächelt mit einem gar geschmacklos Mund im blauen Gesicht stargerecht in die Kamera.

Dies ist das letzte Bild, das Lya de Putti in den Zeitungen von sich entdecken kann. Ihr Stern ist erloschen. Der Tonfilm hat neue Götter ins Scheinwerferlicht gerückt. Die Diva von damals gibt es nicht mehr. Das Berlin dieser Jahre ist ein anderes, ein solideres Berlin als das, in dem Lya de Putti einst ihre Triumphe und Skandale gefeiert hat.

Nach kurzem Aufenthalt fährt die Enttäuschte nach New York zurück. Und nun behält sie ein bizarres Cop des Schicksals vor dem, was ungewißlich kommen müßte, vor dem Vergessenwerden, vor dem Abtauchen in den Sumpf und schließlich ins Elend. Allerdings wählt dieses Schicksal dann mittellose die groteske Banalität des dummen Zufalls.

Lya de Putti stirbt an einem Hühnerknochen. An einem kleinen Hühnerknochen, der ihr im Hals stecken bleibt und den Kehlkopf verletzt. Im Harbour-Krankenhaus operiert man sie noch, aber der Tod ist nicht mehr aufzuhalten.

Sie stirbt am 27. November 1931. Es regnet in Strömen, als sie auf dem Friedhof von Brooklyn beigesetzt wird. Nur wenige Freunde umstehen den Sarg.

Nachmals melden die Zeitungsseiten ihren Namen, nachmals beschwören Bilder ihre leidenschaftliche dunkle Schönheit. Sie war ein Ereignis, man mag zu diesem ungeliebten und mit Begeisterung gelebten Leben stehen wie man will. Mit der Karriere dieser Schönheit geht eine Zeitepoche der Filmgeschichte dahin. „Mit Lya de Putti“, so schreibt damals ein Filmjournalist, „ist der letzte Star jenes Lebens verschwunden, der eigens für die Bedürfnisse gewisser Filme erfunden wurde.“

Lesen Sie am Montag: Bruno Kastner - von den Frauen vergessenen

Seine Majestät amüsiert sich nicht mehr

Hotelbalkon, über das blaue Meer hinweg das Land seiner Vater mit der Seele suchend. Die Abende verbringen Faruk und Gemalbin in Capri Nachtclubs, stets sitzen an einem Nebentisch die beiden schwärzlichen silbernen Leibwächter und ein italienischer Geheimpolizist in Zivil, über ihre Zeitungen hinweg die Neugierigen belauernd, die sich in Faruks Nähe wagen. Der Exkönig fürchtet für sein Leben. Er hat die Polizei von Capri beauftragt, ein wachsames Auge auf Landleute zu haben, die ihren Fuß auf die Insel setzen wollen.

Wie noch vor einem Jahr die Reporter der Weltpreise wie die Hasen liefen, um ein verbottene Bild der Jungverählten zu erschaffen, ist das exkönigliche Paar heute längst keine Aufregung mehr wert. Es ist eine Lokalsehenswürdigkeit für die Fremden geworden.

Nach acht Jahren heimgekehrt

Bad Oidesloe (dpa). Der seit acht Jahren vermählte 26jährige Erich Klinger tauchte in diesen Tagen überraschend bei seinen aus Danzig stammenden Eltern in Bad Oidesloe auf und brachte gleich seinen fünfjährigen Sohn mit, der aus einer 1947 geschlossenen Ehe hervorgegangen ist. Die Eltern hatten 1944 die letzte Nachricht von ihrem Sohn erhalten, der damals als Soldat an der Ostfront stand. Alle Nachforschungen waren vergeblich geblieben.

Der 1945 aus britischer Gefangenschaft entlassene Erich Klinger hatte in Hamburg und Schleswig-Holstein eine Zeilung nach den Eltern gesucht und war nach Westdeutschland gegangen, als ihm ein Bekannter versichert, daß seine Eltern auf der Flucht umgekommen seien. Jetzt traf er durch Zufall einen Danziger Bekannten, der ihn mit der Feststellung überredete: „Deine Eltern leben noch. Ich habe mit ihnen jahrelang im Briefwechsel gestanden.“

Eltern quälten ein Kind zu Tode

Hamburg (dpa). Der Hamburger Schwurrichter verurteilte den 26jährigen Straßenbahnschaffner Rolf Dager zu achtzehn Monaten und seine Frau Dora zu sechs Monaten Gefängnis, weil beide gemeinsam ihr zweijähriges Kind zu Tode gequält haben. Das Urteil sei so milde aus, weil das Gericht die Angeklagten als unruhig und noch nicht erwachsen ansah. Die eifelhändige Verhandlung entrollte ein erschütterndes Bild von dem Martyrium des kleinen Mädchens, das in der Entwicklung stark zurückgeblieben war und von beiden Eltern roh mißhandelt wurde. Der Vater hat das Kind einmal nach einer längeren Züchtigung an den Beinen hochgehoben und im Bogen zu Boden geschleudert. An den dabei erlittenen Verletzungen ist es wenige Tage später gestorben.



Die 15jährige Schauspielerin Ulla Jacobson ist die große Entdeckung der schwedischen Filmkunst und die gefeierte Hauptdarstellerin des Welberfolgsfilms „Sie tänzte vor einem Sommer“. BGD: Constantin

DER SPORT

Süddeutsches Oberliga-Spitzentrio vor neuen Erfolgen

Mühlburg müßte Bayern bezwingen — Siege der Verfolger zu erwarten

Ein Viertel der Vorrunde in den Meisterschaftsspielen der Oberliga ist zurückgelegt. Von den 34 Mannschaften der ersten Liga sind nur noch fünf ohne Verlustpunkt: VfB Mühlburg (Südost), 1. FC Köln (Westen), 1. FC Saarbrücken, Wormatia Worms und VfL Kaiserslautern (Südwesten). Von diesen Mannschaften war im Vorjahr nur der 1. FC Saarbrücken in den Endspielen um die „Viktoria“ beteiligt. Vorjährige Mitspieler liegen in ihren Lagen allerdings in aussergewöhnlicher Position hinter den augenblicklichen Tabellenführer.

Am 3. Spieltag dürften die derzeitigen Tabellenführer kaum gestört werden. Der schwache Bayernruss dürfte nicht in der Lage sein, dem VfB Mühlburg in Karlsruhe die erste Punktgleiche beizubringen. Während die Mühlburger Deckung vor seine stärksten Aufgaben gestellt werden dürfte, muß sich der Sturm erneut bewähren, denn auch ohne Streitkräfte verfügen die Bayern über eine sehr solide Abwehr, die bezwungen sein will. Es wird also in erster Linie von Angriff der Karlsruhe abhängen, ob beide Punkte in Karlsruhe bleiben und damit der Zweipunktsprung gegen die Kickers Offenbach und Eintracht nicht verringert wird. Die in bester Form befindlichen Offenbacher Kickers werden sich im Heimspiel von den Führern nicht überraschen lassen und das kann man auch von der Frankfurter Eintracht annehmen. Die den Neckar Ulm empfangt. Der VfB Mühlburg scheint im 9. Ludwigs-Deckung gegen die Kickers bester Favorit, die in der Gesamttabelle mit 40 gegenüber 31 Siegen des VfB noch im Vorteil sind. In den Spielen VfB Mannheim — FC Augsburg, Schwabmünchen — FC Frankfurt und Nürnberg — Waldhof haben die Platzbesitzer die besseren Aussichten. Dagegen erscheint fraglich, ob 1950 München zu Hause gegen Aachenbühl bestehen kann.

Zu spielen: Kickers Offenbach — SpVgg Fürth (Sa), VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers, VfB Mannheim — FC Augsburg, VfB Mühlburg — Bayern München, Eintracht Frankfurt — TSG Ulm 48, 1. FC Nürnberg — SV Waldhof Mannheim, 1950 München — Victoria Aachenbühl, Schwabmünchen — FC Frankfurt.

Erhöht KFV seinen Vorsprung?

In der zweiten Liga wird in den nächsten Wochen eine große Verletzungsliste auf den in Führung liegenden Neckar KFV entrollen, der auf dem besten Wege ist, sich dem Oberhaus zu nähern.

Zunächst ist allerdings der KFV in seiner führenden Position unangeführt, denn am kommenden Samstag müßte ihm zu Hause ein klarer Erfolg über den TSV Reutlingen gelingen. Die Verfolger dagegen stehen teilweise vor schweren Aufgaben, die nicht immer locker ersichtlich sind. So muß der Tabellenzweite Jahn Regensburg zum Freiburger FC, und es scheint, als ob die Punkte in Freiburg bleiben werden. Auch Durlach und Heppenheim laufen bei ihren Auswärtsspielen in Bamberg bzw. Bücklingen Gefahr, Punkte zu verlieren, zumal da die Platzherrn wieder Anschluss an die Spitze gewinnen könnten. Die Durlacher Deckung scheint für einen Punkt gut, Bayern Hof wird bei Singen 04 auf hartnäckigen Widerstand stoßen und kann um einen Punktverlust herumkommen. Dagegen sollte Wiesbaden Erfolg haben können, in Ströching treffen mit den Platzherrn und dem VfL Neckarau zwei Mannschaften zusammen, die höher steigen müssen. Die Augsburger Schwaben erhoffen sich nach ihrem ersten Tor und Sieg in Neckarau einen Aufschwung und mit einem Heimsieg über den ASV Cham. Offen ist der Ausgang im Sonntagsspiel gegen die 1. FC Pforzheim, der sich nun doch wieder zu Boden sinkt.

Er spielen: Kickers Offenbach — SpVgg Fürth (Sa), VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers, VfB Mannheim — FC Augsburg, VfB Mühlburg — Bayern München, Eintracht Frankfurt — TSG Ulm 48, 1. FC Nürnberg — SV Waldhof Mannheim, 1950 München — Victoria Aachenbühl, Schwabmünchen — FC Frankfurt.

Wird Daxlanden von Phönix überflügelt?

Möglicherweise kann sich der FC Daxlanden in der ersten nordbadischen Amateurliga nicht lange über die wiedergewonnenen Tabellenführung freuen, denn am fünften Spieltag erwartet die erstplatzierte Elf — in drei Spielen hatten die Daxlander drei Spieler mit Knochentränen zu ersetzen — in Birkfeld eine schwere Auswärtsarbeit. Leichter haben es die Verfolger, obwohl beim SV Schwetzingen mit den Friedrichsfelder Germania eine Elf zu Gast ist, die auf Grund ihrer Spielstärke gleichfalls zu den führenden nordbadischen Mannschaften zählt. Zu einem sicheren Sieg sollte Phönix Karlsruhe gegen die TSG Hochstetern kommen. Nicht ohne Chancen führt Olympia Kirschbach nach Leimen, und in Heidelberg müßte der erste volle Erfolg des BSC gegen den Besucher aus Birkfeldnau fällig sein. Kniehingen sollte nur Käfertal mindestens einen Punkt mit nach Hause bringen.

gen, und im Spiel zwischen Hochstetern und Käfertal spricht der Platzvorteil für die Gastgeber.

Zu spielen: FC Birkfeld — FC Daxlanden, Phönix Karlsruhe — TSG Hochstetern, SV Schwetzingen — Germania Friedrichsfeld, VfB Leimen gegen FC Kirschbach, FC Hochstetern — SG Käfertal, BSC Heidelberg — Germania Hirsingen, SC Käfertal — VfB Kniehingen.

2. Amateurliga, Staffel 1: Bretten — Dillsteln, Ettlingen — Tiefenbrunn, Forchheim — Ellenrieden, Mühlacker — Grünwinkel, Rülkingen — Rippurr, Darmenbrunn — Melsch, VfB Pforzheim gegen Neieren. Staffel 2: Durlach-Ast — Graben, Blankenloch — Frank, Karlsruhe, Grünlingen — Rülkingen, Weingarten — Hagfeld, Söllingen — Neureut, Eggsteinen — Südstern, Bruchsal — Käfertal.

Kreisklasse A, Staffel 1: Wessingen — Germ. Neureut, Spöck — Leopoldshausen, Kleinsiedelbach gegen Bergshausen, Heilingen — VfB Mühlburg, Ludwigsheim — Hochstetern, Friedrichstal — ASV Durlach 1b, Linkenheim — KFV 1b. Staffel 2: FC West Karlsruhe — Neuburgweiler, Beierheim gegen Wolfartsweiler, FC Büschel — Bruchhausen, Langensiedelbach — Ibersheim, Palmbach — Fr 2 Büschel, FC 21 Karlsruhe — Olympia-Heppenheim, Bussbach — Fr 2 Forchheim.

Kreisklasse B, Staffel 1: Ettlingenweiler — Reichenbach, Schilbbrunn — Sulzbach, Pfaffenort — Spinner, Spezzart — Volkersbach, Spielberg — Emsrott, Herrnhall — Oberweier. Staffel 2: Stupflich — Phönix Grünweierbach, Hohenweierbach — FC West (Elsass 48), FRSV Karlsruhe — Alem, Rippurr, ASV Grünweierbach — Mutschbach, Weiler — Auerbach. Staffel 3: Südstadt — Münsingen — Spöck, Rühlheim — Kirschfeld, Böckig — FC Baden, Hardeck gegen TSV Weingarten, KFV — Agon.

Bad. Meisterschaften der Jugendringer

Die beiden badischen Schwereathletik-Verbände beschlossen, auch im Jugend- und Schülerringen, sowie Jugendgewerkschaften, gesamtbadische Meisterschaften in den Mannschaftswettkämpfen auszurichten. Nordbadischer Mannschaftsmehrkampf im Jugendringen wurde die Staffeln von ASV Heidelberg. In Südbaden belegte Freiburg-St. Georgen den ersten Platz. Diese beiden Staffeln ringen nun am kommenden Samstag in St. Georgen den Vorkampf um die gesamtbadische Meisterschaft. Am gleichen Tage und zur gleichen Stunde ringt die Schwereathletik des ASV Germania Bruchsal, die in diesem Jahre nordbadischer Mannschaftsmehrkampf im Schülerringen wurde, gegen den südbadischen Schülerringmeister, KSV Schlechtenhaus. Schlechtenhaus wurde außerdem südbadischer Jugendmeister im Jugend-Gewerkschaften. In Nordbaden belegte die Staffeln von Germania Oberrhein den ersten Platz. Oberrhein tritt nun am Samstag in Schlechtenhaus zum Vorkampf an.

Bei den Handballern Siege der Platzbesitzer zu erwarten

In der badischen Handballverbandsliga, Gruppe Mittel, trägt der TSV Rastatt bereits sein viertes Heimspiel aus. Gegner des Spitzenreiters ist das schließlich TSV Kappelweier, so daß nur die Höhe des Sieges eine offene Frage ist. Der TSV Niederbühl erwartet den Nachbarn aus Darmstadt und sollte sich ohne besondere Mühe zwei weitere Punkte sichern. Zu einem klaren Heimspiel müßte nach die VfB Mühlburg gegen TSG Kronau kommen, während bei der Begegnung Bretten gegen Beierheim der Platzvorteil für Bretten spricht.

Es spielen: TSV Rastatt — TSV Kappelweier, VfB Mühlburg — SG Kronau, TSG Niederbühl — TV Darmstadt, TSV Bretten — TuS Beierheim.

Bezirksklasse, Staffel 1: Odenheim — Egerstein, Daxlanden — Graben, Neuthal — Bruchsal. Staffel 2: Büschel — Germ. Brötlingen, Durlach — FRSV Karlsruhe, Ispringen — TV Heilingen.

Kreisklasse A, Staffel 1: Grünlingen — Grünwäldel, Wessingen — Mühlburg, Rühlheim 1b — Kniehingen (23.00 Uhr), Staffel 2: KTV 48 — MTV Malsch — Rippurr, Frause 81, KTV 48 II — MTV (30 Uhr), Beierheim — Durlach.

Herbstabturnen des TV Kniehingen

Am Sonntag führt der TV Kniehingen auf dem Turnplatz sein Herbstabturnen durch. Die Kämpfe beginnen um 8 Uhr mit den leichtathletischen Übungen und um Nachmittag 14 Uhr werden sich die Turner und Turnerinnen im Wettkampfe messen. Darzwischen um 10 Uhr spielt unsere Handballmannschaft gegen Badersbrunn. Die Veranstaltung schließt am Abend ab mit einer Jahnfeier zum Gedächtnis an den 100. Todestag des Turnvaters.

Die deutschen Turnmeister 1952

Um den Terminkalender nicht unnötig zu belasten, hätte der Deutsche Turnverband schon in der Planung auf die olympische Saison auf die Ausrichtung einer Deutschen Meisterschaft im Olympischen Zweifelhaupt und an den sechs Geräten verzichtet. Gleichwohl war der Beschluß gefaßt worden, die in Weiskirch erfolgreichsten Turner als deutsche Turnmeister 1952 auszurufen. Diese Ehrung widerfuhr bei den Männern dem Langenfelder Helmut Bantz bereits vor acht Tagen, während bei den Frauen nunmehr der Würzburgerin Irma Walther-Dunbach dieser Titel ausgesprochen wurde.

Kadrennen in Linkenheim

Kommenden Sonntag starten Fahrer der besten Amateurliga der Jugend und Junioren um den Preis der Herdfabrik Hdt. Neuf auf der 1000 m langen Rundstrecke innerhalb der Oetzdahl-Ländchen.

kenheim. Die Jugend führt 25 Runden, während die Junioren 20 Runden hinter sich bringen müssen. Den Teilnehmern winken wertvolle Preise und Prämien. Die Meldeliste weist bekannte Namen in beiden Klassen auf.

ESG Karlsruhe — MSG Mannheim

Da VfL Neckarau seine Mannschaft kurzfristig zurückzog, greift der vorjährige Badische Mannschaftsmeister ESG Karlsruhe erst am Sonntag in die Kämpfe ein. Ein kurzer Probegame gegen die starke Stuttgarter Mannschaft des MTV wurde mit 10:2 gewonnen, so daß die ESG stark favorisiert an den Start geht. Da sich jedoch die Rivalen um die Führung der Gruppe wesentlich verstärkt haben, werden Herrmann, Jack, Hansenberg, Neumann, Roth, Bösebeck und Hübner schon alles zeigen müssen, wenn sie auch in diesem Jahr die dominierende Rolle spielen wollen. Mit der Mannschaft der badischen Ranglistenspieler Koch und Tyrlber aus Mannheim wird den Karlsruhe am Sonntagmorgen in der Tisch-Tennis-Halle im Bahnhofsweiler gleich zu Beginn der Runde eine schwere Aufgabe gestellt.

Armeespietzspieler in Karlsruhe

Die amerikanische Tennismannschaft der Military Sub Post in Heidelberg trägt am Sonntag einen Freundschaftskampf gegen den Karlsruher Riefauf- und Tennissverein in Karlsruhe aus. In der Mannschaft der Gäste, die sich aus Spitzenspielern der ersten amerikanischen Armee zusammensetzt, spielt auch der Meister der ersten amerikanischen Armee, Cpt. Cohen, mit. Die Karlsruher Mannschaft wird voraussichtlich durch den Stuttgarter Fürst verstärkt werden.

Drei Siege des KETV

Der KETV kann es als einen neuen Erfolg ansehen, an einem Tag gleichzeitig an drei verschiedenen Plätzen Vergleichskämpfe ausgetragen zu haben und ohne Niederlage zu bleiben. Wenn auch die Vereine in Ludau, Eidenkoben und Neustadt insgesamt geschwächer sind, so wäre es irreführend anzunehmen, daß sie nicht über ausreichende Kräfte verfügen. Trotz ihrer ausgezeichneten Mannschaftsbesetzungen mußten in Ludau und Neustadt die Karlsruhe hart kämpfen, um mit 14:10 und 13:8 zu gewinnen, nur in Eidenkoben wurde mit 10:2 ein glatter Sieg erringt. Als besonders spielerisch zeigten sich vor allem die Pfälzer Damen. In Ludau mußte sich sogar Frau Hillmer, allerdings durch eine Verletzung behindert, geschlagen geben. Um so bemerkenswerter war dafür der Sieg von Frau Fels über die als sehr spielerisch bekannte Frau Spiegel-Landau. Die Fähigkeit der Karlsruhe, was in dem hart umkämpften Dreispieltage schlußendlich entscheidend für ihren Erfolg.

Vaters Weintag - Sonntag, den 21. September 1952

Deutsche Weinwoche vom 19. bis 22. September

„Weinwoche, der Klang so nach billigem Ausverkauf — Herbstschlußverkauf — und ähnlichen Ankündigungen. Sie soll aber etwas ganz anderes sein. Es geht darum, in dieser Zeit für den Genuß des Weines zu werben, denn leider ist es notwendig, einen stärkeren Verbrauch von Wein zu erreichen. Warum das notwendig ist, sollen Sie — die Vielzahl der Zeitungsläser und hoffentlich auch Weintrinker — erfahren, wenn Sie nicht gleich zu Anfang ihr Leitblatt aus der Hand legen.“

Zum Anfang die Statistik. In Deutschland wird nach ihr je Kopf der Bevölkerung im Jahr ca. 8 Liter Wein getrunken. In Frankreich ca. 16 Liter. Die Frage ist nicht immer, ob wir, der Wein nicht so viel billiger, und die Menschen dort sind durchaus keine Säuer. Aber in Frankreich weiß fast jedes Kind, daß Wein ein wertvolles Nahrungsmittel ist, das besonders der Arbeiter als notwendigen Bestandteil seiner Ernährung betrachtet.

Hier uns hat der Wein ganz zu Unrecht noch das Ansehen, daß er mehr für festliche Anlässe sei, andere Getränke dagegen für den Alltag. — Ja — da könnte man sagen, warum nicht jeder Tag ein Fest, wenn der Wein zu erschwinglichen Preisen zu haben ist? Und das ist er doch schon lange. All die vielen Feiernungen hat der Wein kaum mitgemacht, obwohl die Kosten für die Erzeugung dauernd gestiegen sind. Die Löhne, der Sparndrath, die Rebstöcke, die Bekämpfungsmittel, die Bahnfahrt, der Bekleidung und gesamte Lebenshaltung des Weinbauers sind immer wieder gestiegen. Eine leere Flasche kostet heute das Dreifache, ein Kork das Fünffache, ein Etikett das Vierfache wie vor 10 Jahren. Der Weinpreis dagegen ist nahezu gleich geblieben.

Die Franzosen sagen: „Ein Tag ohne Wein, ist ein Tag ohne Sonne.“ Haben wir die Sonne weniger nötig? Dabei hat diese Wort so recht, denn Wein ist in Wirklichkeit konzentrierte Sonne. Wenn man einen Schwereathleten Wein gibt, wenn man den Wein die Milch des Alters nennt, wieviel besser muß er dann Gesund bekommen. Nicht wahr, eine Binsenwahrheit, einfach wie alles Natürliche.

Was wird fragen, warum jetzt so viel Werbung für den Wein nötig ist? Er ist doch bisher so getrunken worden.

Bei einigen Nachdenken muß man feststellen, daß vieles sich geändert hat. Deutschland ist getrennt in Ost und West. Die Anbaubedingungen des Weines sind alle im Westen geblieben. Die Verbraucher im Osten aber bekommen fast ausschließlich Weine aus rot, registrierten, Staaten, aus dem Kaukasus, der Krim, Bulgarien usw. Da muß man als bewußter Staatsbürger schon fast helfen, den Teil mitzutrinken, der früher nach dem Osten ging und hoffentlich auch bald wieder ungehindert dorthin fließen kann. Das ist einer der Gründe. Ein anderer ist, daß die Anbaubedingungen größer geworden sind, daß die Bekämpfung der Rebstöcklinge gleichmäßig Ernteschonend, und daß der Weilmacher im Himmel sei in den letzten Jahren mit den Rebbauern wirklich gut gemeint hat und reiche Ernten schenkte. Reiche Ernten bedeuten große Vorräte, und große Vorräte bedeuten Absatzgering, und bei Absatzgering soll eben die Werbung helfen. Eigentlich hat es diese Werbung leicht. Sie will nichts Neues, Unbekanntes propagieren. Sie will nur einen der größten Weinverbraucher, den Wein, etwas mehr in den Vordergrund unseres täglichen Lebens rücken. Licht uns das Werbeplatz mit dem goldweingefüllten Körner und dem Spruch „Wein schenkt Freude“ nicht aus allen Fenstern auf Laßt einen bei diesem Anblick nicht das Wasser auf der Zunge zusammen? Sorgt dafür, daß es nicht beim Konsumieren bleibt, erweist es auch durch Wein, Weiden oder Rosen, herben oder milden, lieblichen oder aggressiven. Er wählt ja in solcher Vielzahl und in so unterschiedlicher Eigenart in unseren deutschen Weinbau-

gehielt, daß jeder sich seinen Privatwein herausuchen kann, wenn er die Zeit und das Geld zu diesem interessanten Studium hat.

Im Rahmen der Weinwoche wird auch am 21. September zum zehnjährigen Jahrestag Weintrag gefeiert. Während der Muttertag längst nur Tradition wurde, ist der Weintrag noch reichlich neu. Warum sollte man aber ausgerechnet die Begründer, Erzhörer und Oberhauptes der Familie nicht gedenken? Das wäre absurd!

Wohl gab es etwas Ähnliches, den Himmelfahrtstag. Aber dieser war ein kleiner Rückfall in die ungebundene Jugendzeit, golden schimmernden Weines. Er ist die Krone aller Geträckes. In der ganzen Welt ist kein Fest denkbarer ohne den Freudenbringer Wein. Mit Schnaps kann man sich besaufen, mit Bier betrinken, aber ein Fest festlich gestalten, das kann nur der Wein. Ein geeigneteres Geschenk für den gelagten Vater wird es kaum geben, und wenn der Vater über einen Weintrag nach besonders guter Laune ist, dann führt er vielleicht die Mutter am Abend in ein Gasthaus wie einst im Mai, und beschließt den Tag mit einem guten Tropfen.

Ne Trunk in Ehe,
Wer will verwehren?
Zwischen Mund mit ein Morgentau!
Trinkt mit der Vogel, ist Schöppel auf
Und wer am Weintrag schaff,
Dem bringt der Rebensaft
Am Sündig neue Charakt!



BERNH. ALBRECHT KOM.-GES.
WEINKELLEREI
SPIRITUOSENFABRIK
KARLSRUHE AM RHEIN - KARLSTRASSE 22
FERNSPRECHER 3305

Josef Dörflinger
WEINGROSSHANDLUNG
Fabrikation feiner Spirituosen

FRIEDRICH REINHART
Weinbau - Weinkellerei
Markkammer (Platz) - Telefon 4790 - Karlsruhe

Zu Vaters Weintag
eine Flasche
Varnhalter Klosterberg

das macht wirkliche Freude!

Ewig der Glauben an den Segen der Trauben!

Zu Vaters Weintag eine gute Flasche auf den Gabentisch aus den Kellereien der Winzergenossenschaft. Neuweier b. B.-Baden

Residenz der Deutschen Weinkönigin 1952/53
Besuchen Sie unser Winzerfest am 11., 12. und 13. Oktober 1952

Kärcher
Karlsruhe-Mühlburg, Lamaystr. 24 a - Ruf 4390
Weinkellerei • Weinimport

Wein schenkt Freude

Vaters Festwein
1951 er Steinbader Weingarten (Reiner Weizen-Stein) Kadung, der köstliche Mittelbad. Ur. P.a.O. 2.50

1951 er Sprendlinger Rbh. Ur. P.a.O. 1.30
1951 er St. Martinerschloßberg 1.95 Rheinfels Ur. P.a.O.

1951 er Oberingelheimer, Rot Blauschwarz Ur. P.a.O. 1.95

1951 er Edeka Hitzkopfchen Blauschwarz Ur. P.a.O. 2.50
1951 er Edeka Sonnentropfchen Mosel Ur. P.a.O. 2.50

beim Kaufmann

Kärcher & Post - Weinkellerei
Fabrikation feinsten Spirituosen u. Liköre
Bretten - Gartenstraße 2 - Telefon 308

Wein in Maßen genossen bedeutet ein zweites Leben

Für Vaters Weintag
ein Geschenk, das jedem Mann gefällt
vom ältesten Spezialgeschäft
Karl Meisch
Weinhandlung — Dampfbrennerei — Likörfabrik
Rastatt, Engelstraße 19 - Telefon 2115

Wieder daheim...

Selbst war ein Sommer für die Wandervogel so günstig wie der vergangene. Deshalb wurde er auch von Anfang bis Ende zum Reisen, Wandern und Zelten ausgenutzt.

Als sichbare Beweise unserer Sommerfreuden gelten bunte Kofferzettel, Wuppel, Städtewappen und Stocknigel. Es gibt auch Leute, die sich aus dem Alltagsleben gar nicht lösen können.

Was auch die „Heimkehrer“ für verschiedene Erlebnisse mit heimbrachten, in einem sind alle sich gleich: unser Ländchen ist zu klein! Man kann es kreuz und quer befahren, es geht nicht lange, dann steht man wieder vor einer Grenze.

Margot Eisenmann in der Weltelite der Akkordeon-Solisten

Bei der diesjährigen Akkordeon-Weltmeisterschaft am vergangenen Wochenende in Scheveningen (Holland) erzielte sich der 16jährige Italiener Davide Anzani, Mailand, zum zweiten Male den Titel eines Akkordeon-Weltmeisters.

Ehemalige Fallschirmjäger treffen sich Die ehemaligen Fallschirmjäger aus Baden-Württemberg treffen sich am 27. 28. September in Karlsruhe an einem Kameraden- und Hilfsdiensttreffen.

Wie wird das Wetter?

Weiterhin veränderlich Übersicht: Innerhalb der in der Rückseite des skandinavischen Tiefdruckgebietes über die Nordsee nach Südosten voranschreitende Kaltluft hält das veränderliche Wetter an.

Rheinwasserstände 18. Sept. Konstanz 167 (+ 2), Breisach 168 (+ 2), Straßburg 253 (+ 13), Karlsruhe-Maxau 402 (- 1), Mannheim 189 (- 4), Ceub 143 (- 7).

Aus dem „Saurus“ soll einmal ein Flugzeug werden

Ein badischer Ingenieur will sich mit Schlagflügeln in die Luft erheben

Seit der Schneider von Ulm so kläglich in der Donau landete, behält man die Idee des Muskelkraftfluges, das die Wissenschaft längst in das Land der Utopien verbannte.

Im Mittelbecken des Karlsruher Rheinhafens kurvt seit einigen Tagen unablässig ein schweres Holzboot, zu dessen Größe die Geschwindigkeit seiner Fortbewegung und die augenscheinliche Leichtigkeit, mit der ein silberhaariger Mann diese Geschwindigkeit mit nur mäßigen Arm- und Fußbewegungen erreicht, in keinem Verhältnis stehen.



Ingenieur Budig in seinem „Saurus 10“, dessen Hebelmechanik durch senkrecht einwirkende Flossen Vortrieb erzeugt. Foto: Schließer

Es muß „etwas dran“ sein Aber was noch vor zwei Jahren dem eigenartigen Gefährt mit skeptischem Kopfschütteln

merkant wird der ehemalige Fallschirmjägergeneral a. D. Ramcke sprechen. Mit dem Treffen ist eine Such-Ausstellung verbunden, bei der 2000 Fotos jetzt noch vermiffter Fallschirmjäger gezeigt werden.

An der Autobahnbrücke: Einfahrt nun auch Ausfahrt Seit gestern vormittag ist für aus Richtung Stuttgart kommende Fahrzeuge die bisherige Ausfahrt nach Karlsruhe gesperrt.

Straßenbahnverkehr nach Rappenwört eingeschränkt Nachdem im Rheinstrombad Rappenwört am 14. 9. der Badestrieb eingestellt wurde, verkehrt auch die Straßenbahn mit sofortiger Wirkung zwischen Daxlanden und dem Rheinstrombad an Werktagen nur noch ab 12.36 Uhr in 20 Minuten Abstand bis zum Einbruch der Dunkelheit und an Sonntagen ab 9 Uhr, ebenfalls bis Einbruch der Dunkelheit.

Man spart Ärger und Zeit Im vergangenen Jahr mußten alle, deren Eintrag in der Haushaltsliste unvollständig war, bzw. von denen überhaupt keine Liste vorlag, beim statistischen Amt persönlich ihre Lohnsteuerkarte abholen.

Der dreifache Wirkungsgrad eines Paddelboots Aber der gebürtige Durlacher ist nicht der Mann, diese Ergebnisse oder seine Erfolge im serotechnischen Institut in St. Cyr, wo seine Erfindungen günstiger Aufnahme finden als in Deutschland, auszuspielen. Anspornlos und einfach erzählt er von der Bewegungstechnik der Pleistosaurier, die nicht, wie man bisher annahm, eine Ruderbewegung ausführten, sondern ihre Flossen im Wasser einfach auf und ab bewegen und so Kräfte erzeugten, die Vortrieb bewirkten.

Der dreifache Wirkungsgrad eines Paddelboots (Fortsetzung) Von dieser Erkenntnis ausgehend hat Ingenieur Budig in jahrelanger Arbeit Form und Krümmung der kindlichen Schlagflossen so gestaltet, daß ein Abstoßen von Energie fast ganz vermieden wird. Dafür werden (nach einer Arbeitshypothese Budigs, der sich die Wissenschaft nicht angeschlossen hat, am Flügel selbst) gerichtete Kräfte erzeugt, die den großen Wasserwiderstand, den die Schwimmschwanzschärpe zur Fahrleitung verlaufenden Bahn durch das Wasser zu überwinden haben, fast ganz ausgleichen.

nachah, wird heute zugeben müssen, daß an einer Fortbewegungsart „etwas dran“ sein muß, mit der ein Mann von 70 Jahren ein sechs Zentner schweres Boot ohne besondere Anstrengung bewegt und dabei für die 500 km lange Strecke von Konstanz bis Frankfurt nur sieben Tage, für die Strecke von Rüdelsheim bis Speyer rheinaufwärts bei schwierigen Stromverhältnissen und ungünstig niedrigem Wasserstand vierzehntage Tage und für eine Strecke von 120 km im fast stromungslosen Teil des Bodensees 24 Stunden benötigt. Die letzten Zweifel an der Ernsthaftigkeit und technischen Genauigkeit seiner Behauptungen aber schwinden, wenn der bescheidene Mann mit dem schlohweißen Haarbüschel, der sein verbranntes Gesicht noch dunkler erscheinen läßt, seinen Namen nennt, Friedrich Budig — dem Ausland fast noch mehr ein Begriff als den alten Hasen der deutschen Fliegerei — war im ersten Weltkrieg Chefingenieur und Konstrukteur bei Ruppel und nahm als erster am fliegenden Flugzeug Druckverteilungsmaßnahmen vor. Auf seinen grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiet der Strömungslehre beruhen die Querruder und Landeklappen mit Schlitzen, die heute in der ganzen Welt angewandt werden, und das Budig-Schlagflügel-Leitwerk, das im modernen Segelfluggewerbe üblich ist und beim Bristol-Hubschrauber Verwendung fand.

Ob man bei diesem unerhört günstigen Wirkungsgrad das Schlagflügelboot nicht als ernsthaften Konkurrenten des Paddelbootes der Allgemeinheit zugänglich machen sollte? Ingenieur Budig wehrt ab. Die seriemäßige Herstellung des neuen Bootstypus, die zu den Preisen heutiger Paddelboote durchaus möglich wäre, ist nicht sein Ziel. Er hat nicht den Ehrgeiz, den Wassersport zu revolutionieren. Er ist Flugzeugbauer und will sobald der „Saurus 10“ in Karlsruhe nach dem Bodensee verladen sein

Bootes nötig ist und wird bei der letztentwickelten Mechanik des „Saurus 10“ in dem bisher unerreichten Wirkungsgrad von 96 Prozent ausgenutzt. Bei einem Paddelboot dienen gleichzeitig nur 20 Prozent der aufgewendeten Muskelkraft, bei einem einfachen Ruderboot sogar nur 25 Prozent der Vortriebsbewegung. Zusammenarbeitet mit der TH Karlsruhe Ob man bei diesem unerhört günstigen Wirkungsgrad das Schlagflügelboot nicht als ernsthaften Konkurrenten des Paddelbootes der Allgemeinheit zugänglich machen sollte? Ingenieur Budig wehrt ab. Die seriemäßige Herstellung des neuen Bootstypus, die zu den Preisen heutiger Paddelboote durchaus möglich wäre, ist nicht sein Ziel. Er hat nicht den Ehrgeiz, den Wassersport zu revolutionieren. Er ist Flugzeugbauer und will sobald der „Saurus 10“ in Karlsruhe nach dem Bodensee verladen sein

wird, mit den praktischen Arbeiten seines Schlagflügel-Flugzeugs beginnen. Vorausgesetzt allerdings, daß sich ein Geldgeber findet, wie auch nur eine Zuwendung der badischen Regierung die Ausführung des „Saurus 10“ ermöglichte.

Professor Dickmann, der Leiter des Instituts für Strömungslehre an der TH, mit dem Ingenieur Budig seit Jahren seine Erfahrungen austauscht, ist etwas skeptischer als der unverwundliche Idealist. Wohl ist auch Professor Dickmann der Meinung, daß sich auf dem Schlagflügelprinzip ein Flugzeug bauen lassen dürfte, das mit verhältnismäßig wenig Energiebedarf fliegt. Ob es jedoch rentabler sein wird als ein Segelflägler mit Hilfsmotor oder ob es gar die Vorzüge eines Tragschraubers haben wird, das muß seiner Ansicht nach erst die Praxis beweisen. Immerhin nennt er die Arbeit Friedrich Budigs „eine nette Idee, die recht gut funktioniert und die es verdient, im Auge behalten zu werden“.

Wer weiß, vielleicht werden die Karlsruhe in wenigen Jahren den jugendlichen Geis auf dem Flugplatz bestaunen, wie sie heute seinen Saurus im Rheinhafen bewundern. ip

Von Gutedel bis Spätlese

Nordbadens Weinhandler eröffnen die „Deutsche Weinwoche 1952“

Die Getränkekarte war eine 36stufige Leiter; ungenügend, aber steil. Erste Sprosse: Markgräfler Gutedel 51; — letzte Sprosse: Beaujolais. Dazwischen lagen Konsumsorten, badische, plätschende und rheinhessische Weine. In Preislagen, wie sie sich der kleine Mann, ohne ein Opfer zu bringen, leisten kann. Die Preisleiter war von der Vereinigung der Weinhandler Nordbaden e. V. am 1. September angeleitet, das unter der Bezeichnung „Deutsche Weinwoche“ (19. bis 28. 9. 52) und „Vaters Weintag“ (21. 9. 52) bereits zu einem Begriff geworden sind. Die als Gäste der Vereinigung am Mittwochabend im „Novack“ die 36 Sprossen der Weinleiter ersteigen sollen, waren Vertreter des Gaststättengewerbes des Einzelhandels u. a. m.

braucherwunsch gerecht werden, sagte Fritz Lips und gab den Start frei zur Parade der Konsumweine. Die Nachkommen jener königlichen Kaufleute, die Weinprofiteure, die im deutschen Mittelalter unermittbar hinter den Reichtum hergehoben und ein Karussellwert tragen durften, erklärten während der Probe in Stichworten Lage, Sorte, Jahrgang und Preis der Weine. Bei Sier Ungarlauer Michelberger Gewürztraminer Spätlese war Halbrot. In den Pupillen mancher Teilnehmer flammten kleine Flämmchen; — man war sich inzwischen in der Runde sehr nahe gekommen. Die Nummer 19 führte die Weißweine. Sie wurden gewissenhaft und mit all den gebührenden Weinproben-Zeremonien abgeschmeckt. Es wurden nicht nur Loblieder gesungen. Die Rostekrüge auf den Tischen füllten sich schnell. Was nicht weggezogen wurde, hatte die Prüfung mit höchstem Lob bestanden. Von ausgesprochenen Konsumweinen bis zu erstklassigen Qualitätslagen reichte die Scala des Sortiments. Rauchen ist bei Weinproben, seit alterher streng verboten. Man ist dafür öfter, und das ist kein über Tausch. Ein Sier Oberhaarder eröffnete den Reigen der Rotweine. Die Tatsache, daß der Weinverbrauch in Frankreich pro Kopf und Jahr 140 guten sieben Liter in Deutschland beträgt, wurde beim Beaujolais tief beeindruckt über die eigene Rückständigkeit zur Kenntnis genommen. Möglich, daß der vielversprechende Start zur Deutschen Weinwoche 1952 in dieser Hinsicht ein hoffnungsvoller Auftakt ist. Kr.

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr Symphoniekonzert des Symphonieorchesters des Süddeutschen Rundfunks; Leitung Hans Müller-Krey. Solistin Mrs. Maria (Klarinet). Ende 21 Uhr. Die Insel (Waldstraße 3); 20 Uhr „Die schiere Dialekt“, Schauspiel von J. F. Sartre (letzte Vorstellung).

Ausstellungen: Staatl. Kunsthalle: Gemälde des 15.-18. Jahrhunderts; Kollektivausstellung Hans Meyhofs; Erziehungsabteilung: Arbeiten aus dem Werkunterricht (10-11 und 15-17 Uhr); Badischer Kunstverein: Ausstellung „Karlsruher und Heidelberger Künstler“ (16-17 Uhr); Landbauausstellungen für Naturkunde; Tierwelt der heimischen Gewässer; allgemeine Geologie; Vivarium (14-17 Uhr); Gewächshaus Botanischer Garten; Kaktien- und Sukkulentenschau (9-12 und 14-18 Uhr).

Lichtspieltheater: Kurbel: Saison in Seiburg (Dix Abbrünnler); Lutor und Schauburg: Tausend rote Rosen lächeln; — Pall, Rodell und Hiesingold: Sie tanzte nur einen Sommer; — Altstadl: Tal der Nacht; — Kammer-Lichtspiele: Paak am roten Fluß; — Krosen-Lichtspiele: Torressant; — Markgrafen-Theater: Im Dutzend blühender; — Skala: Der Herr der Silberminen (All Baba und die 40 Räuber). Vereine: Freiwillige Feuerwehr Mühlburg: Blumenschau, 20 Uhr, Vorbesprechung zur Wieder-

gründung der Feuerwehrkapelle, vor allem für früher Mitglieder der Kapelle und Interessenten (anschließend Probe).

Parteien, SPD Rappurr: Krone Rappurr, 20 Uhr, Mitgliederversammlung; Red. Dr. Ernst Schiele: Sonntagsveranstaltungen; Amstelschhaus: 20 Uhr Vortrag: „Ernst Hemingway und Thomas Wilder“ (Dr. Hans Bels); — Bonifatiusaal: 20 Uhr Unterhaltungsabend der freischaffenden bildenden Künstler der Gewerkschaft „Kunst“ im DGB.

Kurze Stadtnotizen

Die Generaldirektion des Bad. Staatstheaters teilt mit, daß Einzeichnungen in die Abonnementsliste noch bis auf weiteres erfolgen können. Auskunft beim Abonnementbüro des Bad. Staatstheaters im Opernhaus am Festplatz.

Ihren 82. Geburtstag feiert heute Frau Elise Seiler, geb. Oelans, Carl-Weysner-Straße 3.

Sterbefälle vom 16. und 17. September

16. September: Friedrich Blaufert, Kunstmaler, Kriegerstr. 14a (74 J.); Karoline Herrmann geb. Wöhl, Hardtstraße 30 (70 Jahre). 17. September: Katharina Adler geb. Goldmann, Schulstr. 18 (67 J.); Robert Bonnet, Metzger, Erntestr. 41 (72 J.); Julius Kost, Werkmeister a. D., Vorholzerstr. 13 (60 J.); Friedrich Trautmann, Lokomotivführer a. D., Marie-Alexandra-Str. 13 (70 J.).



Der Ritter OVERSTOLZ ist eine historische Gestalt des alten Köln. Aus seinem Geschlecht gingen kühne Kaufherren und bedeutende Bürgermeister hervor.



Sie zählen zu den berühmten Söhnen ihrer Vaterstadt. Der Name „Overstolz“ ist eng verbunden mit HAUS NEUERBURG am Gülichplatz zu Köln am Rhein.

Alles für den Tabak- Deshalb ist sie so gut!

OVERSTOLZ vom Rhein

Warum eigentlich „Altweibersommer“?

Am schönsten ist der Anblick am frühen Morgen, wenn die dünnen Spinnfäden feucht sind und im Sonnenlicht zwischen dem bunten Laub silber glitzern. In langen Strahlen hängen sie vom Gestirb und wehen im Wind. Dann verstehen wir die Engländer, die zu dieser Naturerscheinung Gossamer, Gottes Schleppe sagen, während sie bei uns nur Altweibersommer heißt.

Es gibt auch Gegenden Deutschlands, in denen die Fäden Mariengarn und diese Herbstzeit Frauentommer genannt werden. In Frankreich sagt man zu den baumelnden Spinnfäden „les de la Vierge“, also Fäden der Jungfrau. Auf Scheit und Tritt erinnern uns Feld und Wald daran, daß sich der Sommer neigt, denn das Mariengarn legt sich klebrig über Gesicht, Hände und Kleidung.

Diese Bezeichnungen bringen uns der Entstehung des eigentlichen Wortes „Altweibersommer“ näher. Es steht erst mit dem frühen Marienkult im Zusammenhang. Der Altweibersommer ist eigentlich ein „Altfrauentommer“. Hat Maria aber in der menschlichen Vorstellung schon jemals als alte Frau gelebt? Nein, es handelt sich hier um eine Verbalhumor. Die Herbstzeit wurde noch vor einigen Jahrhunderten als „Alter Weibersommer“ bezeichnet, und das Eigenschaftswort alt sollte lediglich die beiden Weibersommer des Jahres unterscheiden heißen. Im Frühjahr ist nämlich der „Jungweibersommer“. Er verströmt weniger „Garn“. Frühling und Herbst vereinblichten aber schon immer Altersstufen. Als die kultische Herkunft der Begriffe in Vergessenheit geriet, entstanden deshalb die Bezeichnungen Mädchensommer und Altweibersommer.

Da die Spinnen das flatternde Gespinnst nur gegen Abend und an schönen Tagen auswerfen, konnte die Legende von der Jungfrau entstehen, die nachts durch den Wald und über die Felder schreitet, und deren wallendes Haar überall hängen bleibt. Verwunderlich aber ist es, daß der Weibersommer nur zum Frühling und Herbst gebört, und daß er im Herbst auf-

fälliger ist. Spinnen gibt es doch das ganze Jahr!

Der Weibersommer ist ein Zeichen dafür, daß die Spinnen auf der Suche nach einem neuen Unterschlupf sind. Sie sind langbeinig und häuten sich. Im Altweibersommer wandern sie ins Winterquartier. Die baumelnden Spinnfäden sind Spuren ihres Weges. Mit den vorjährigen marschieren auch die jungen Tiere. Das Gespinnst des Altweibersommers wird dadurch dichter als das des Mädchensommers. Den Altweibersommer können also hauptsächlich die jungen, den Mädchensommer die alten Tiere.

Der Winter liebt die Reihm, obwohl eine Spinne es monatelang ohne Nahrung aushalten kann. Wenn die Spinnen im Frühjahr aus der Winterbehausung wieder in ihre Jagdgründe überwechseln, ist ihre Zahl klein geworden. Außerdem sind die Tiere entkräftet und lassen die Spinnwarzen sparsamer arbeiten oder wickeln den in der Luft erhärteten Faden nun um die Füße. Sie können damit ein Netz herstellen, wie sie es im Herbst nicht mehr benötigen. Unser Eindruck, die Spinne ziehe den Faden wieder in sich hinein, ist falsch.

Der Altweibersommer ist es, der den Menschen an den Winter erinnert und ihn besinnlich stimmt. Er blüht eigentlich, daß es gerade die schäuesten und stets im Vorborgern lebenden Tiere sein müssen, die weithin sichtbar machen, wie kein Lebewesen dem Lauf der Zeit entrinnt.

Clara Zwahlen.

Kulturnotizen

Als erste gemeinsame Sitzung der Bundesrepublik Deutschland und Berlins ist jetzt die Stiftung „Haus der ostdeutschen Heimat“ reaktiviert worden, nachdem der zuständige Westberliner Senator für Justiz die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung erteilt hat. Nach der Satzung dient diese Stiftung des öffentlichen Rechts der „Pflege aller kulturellen Werte der gegenwärtig unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete“ und der Errichtung einer Bibliothek.

Die Unterländer Volkshäuser, die ihren Sitz in Bruchsal hat, eröffnete mit Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ ihre Spielzeit. Die Aufführung hatte Staatsschauspieler Alexander Golling inszeniert. Er spielte gleichzeitig die Rolle des Petruchio.

Paer Lagerkvist, der für seinen Roman „Barabba“ im vergangenen Jahr mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, hat das Werk inzwischen dramatisiert. Die Uraufführungsrechte wurden jetzt vom Württembergischen Staatstheater in Stuttgart erworben. Die Erstaufführung im deutschen Pank wird in der Saison 1953 über die Sender München, Bremen und Baden-Baden erfolgen.

Hermann Reutter hat ein Ballett „Montmartre“ geschrieben, nach einem Libretto von Robert Mayer, dem Ballettdirektor der Stuttgarter Oper. Die Uraufführung wird Ende September am Württembergischen Staatstheater Stuttgart stattfinden.

Einen Preis von einer Million belg. Francs (84 000 DM) für die Entdeckung eines Heilmittels gegen die Schlafkrankheit hat die belgische Regierung ausgeschrieben. Auskünfte erteilt das Generalkonsulat in Hamburg, Erplanstraße 44.

Glockentechnisches Ingenieurbüro. Als erste Gründung dieser Art in der Bundesrepublik ist in Münster ein Glockentechnisches Ingenieurbüro eingerichtet worden, das sich mit dem Spezialgebiet der Glockentechnik befaßt. Das neue Büro wird Glockenrestaurierung, Architekt und Baumeister auf allen Gebieten der Glockentechnik insbesondere der Statik und Konstruktion, fachlich beraten.

Die zur behelfsmäßig eingestrichelte Hamburgische Staatsoper soll bis zur Spielzeit 1954/55 mit einem Aufwand von 3 Millionen DM ausgebaut werden. Sie wird dann ein rangloses Theater mit 1700 Sitzplätzen sein.

Die diesjährigen Donaueschinger Musiktage bringen in der Zeit vom 10. bis 15. Oktober unter anderem die Uraufführungen eines „Hymnus für Orchester“ von Conrad Beck, „Lokal Orchesters“, eine weltweite Premiere nach dem Text der Volgar für drei Solostimmen und 48 Instrumente von Wolfgang Fortner und ein Oboenkonzert des Kölner Komponisten Bernd Alois Zimmermann.

Die deutsche Shell-AG hat dem Physiologischen Institut Tübingen einen namhaften Betrag für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt. Das Geld dient zur Anschaffung von wissenschaftlichen Apparaten, mit denen Prof. Karl Brecht elektro-physiologische Untersuchungen auf dem Gebiet der Nerven- und Sinnesphysiologie anstellen wird.

Gude siegte über 3000 m Hindernis in London

Helmuth Gude (Eillingen) gewann im Londoner White-City-Stadion in der bisher in Großbritannien noch niemals erreichten Zeit von 3:02,4 Min. den 3000-m-Hindernislauf vor Günter Hesselmann (Dinslaken) (3:12,8) und dem weitabgeschlagenen Engländer John Diste (3:24,8). Godes Leistung, die bei künstlicher Beleuchtung erzielt wurde, verdient um so höhere Anerkennung, als er regnete und die Bahn sehr schwer war. Der dritte deutsche Vertreter Rolf Lammert kam dagegen im 3000-m-Lauf hinter Willi Siljkhuus (Holland), der in 3:20,4 Min. siegte, Don Macmillan (Australien) und Gordon Pirie (England) in 5:21,2 nur auf den vierten Platz.

Die Olympiasiegerin Maria Sander-Domagalla (Dinslaken) mußte sich über 80 m Hürden hinter der Olympiasiegerin Shirley Strickland (Australien), die 11,3 Sec. in 14,4 Sek. mit dem zweiten Platz begnügen, Deutschlands Damen liefen in der Besetzung Knab-Neukirch-Klein-Sander-Domagalla in der viermal 300-m-Staffel 1:40,3 Min. und wurden hinter den mit 1:39,7 den Weltrekord der 1952er einstellenden Engländerinnen Zweite. Die Engländerin Valerie Hall stellte über 800 Yard mit 2:14,5 Min. einen neuen Weltrekord auf. Auch 500 m lief Harting (England) blieb als Zweite dieses schmalen Laufs mit 2:13,3 noch unter dem bisherigen Weltrekord von 2:13,6 der Schwedin Anna Larsson.

Leichtathletik-Erfolg Frankreichs

Sieben Siege in elf Wettbewerben, darunter zwei Doppelsiege, brachten Frankreich vor 4000 Zuschauern im Pariser Stade Colombes mit 104:101 Punkten einen knappen Sieg im Leichtathletik-Länderkampf gegen Finnland. Bei bedecktem Himmel und starkem Wind, der sich auf die Sprinterinnen sehr günstig auswirkte, lief der Finne Hietanen als Gewinner des 3000-m-Hindernislaufes in der international hochklassigen Zeit von 3:04,4 neuen Landesrekord. Über 400 m kam Finnlands junge Hoffnung Rolf Beck in 4:3 hinter Degate (47,7) und Du Gard um Brustweite geschlagen nur auf den dritten Platz.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Schwedens Leichtathleten bestritten in Brigid (Iowa) gegen Deutschland preisgute Form bei und ließen nach dem ersten Tage des Länderkampfes gegen Jugoslawien klar mit 79:21 Punkten in Führung. Die Schweden sicherten sich in zehn Wettbewerben acht erste und zweite Plätze.

Die Superleistung des belgischen Läufers Gaston Reiff und zweier anderer Leichtathleten ist vom

belgischen Leichtathletik-Verband wieder aufgehoben worden. Die drei disqualifizierten Sportler haben schriftlich den vom Verband als beleidigend empfundenen Ton eines Briefes bedauert und sich entschuldigt.

Ignace Heineke, der Europameister im Zehn-kampf, siegte in Kürze nach dem USA über und wird dort für zwei Jahre als Austausch-Sportlehrer an der Universität Michigan tätig sein.

Olympiasieger Barthele (Luxemburg) blieb Sieger eines 1500-m-Laufes, in Straßburg auf regennasser Bahn in der ausgerechneten Zeit von 3:08,5 Min. erneut unter der international so wertvolle Grenze von 3:30 Minuten. Weit abgeschlagen belegten die Franzosen Felicité, Claro und Zeller zwischen 3:59,3 und 4:09, die Fünften.

Der frühere Europameister im Bantamgewicht Luis Romero siegte in Barcelona gegen den frühesten deutschen Meister Hans Schömig durch technischen K.o. in der fünften Runde. Schömig konnte gegen den überlegenen Romero nicht bestehen und mußte sechsmal zu Boden.

Weltmeister Walcotts Manager, Felix Boeddehne, drohte den Titelkampf am kommenden Dienstag in Philadelphia gegen Rocky Marciano abzusetzen, falls dessen Manager nicht bereit ist, einen Vertrag für einen Berufsboxkampf zu unterschreiben. Dieser Vertrag soll jedoch nur in Kraft treten, wenn Walcott „unfähig“ verlieren sollte.

Der österreichische Fußballbund wird sich an eine Entscheidung des österreichischen Bundes-sportrates halten, der die Aufnahme des Spielvertrages mit Spanien als „unwürdig“ bezeichnet. Der OFB selbst hat allerdings nie ein Spielverbot erlassen.

Ferris, Deutschland bester Trainer, gewann auf der Bahn in Schwäbisch-Gröden beide Berchen des Jubiläumspreises in der neuen Rekordzeit von 1:17,3 Minuten gegen stärkste ausländische Konkurrenz.

Der deutsche Stutenpreis endete mit einer Überraschung, da sich weder die favorisierte Schlenkerin Jank noch Leidenschaft durchsetzen vermochten. Nach einem meisterhaften Ritt des Jockeys Oskar Langner siegte Gustav Rastwitzer Windstille sicher mit einer Länge gegen Jank, die mit kurzem Kopf Leidenschaft auf den dritten Platz verwies.

Österreichs Halbbergschwimmer Heinz Wiesner erlitt bei einer Berufsveranstaltung im Fom Italo in Rom eine Punktniederlage über acht Runden gegen Fernando Jannilli (Italien).

„nicht am Essen sparen, sondern beim Einkauf“

Schwartenmagen 100g -20	Frische Cocosraspel 100g -27	Feines Salatöl 100g -23
Frische Fleischwurst 100g -35	Schokoladenpulver 100g -33	Allg. Schmelzkäse 20% Schmelz, 6 Tüten 250g -45
Dicke Bockwürste 100g -38	Reiner Kakao 100g -38	Reines Cocosfett 100g -59
Schweinebacken 100g -45	Ital. Orangat 100g -42	Tafel-Margarine 500g -58
Streichmehrwurst 100g -45	Ital. Zitronat 100g -55	Cond. Vollmilch 3 Dosen 1.-
Bayr. Plockwurst 100g -49	Weizenmehl 100g -69	Bayr. Landbutter 100g 1.48
Bayr. Cervelatwurst 100g -53	Calif. Sultaninen 100g -89	Ital. Olivenöl 1 Liter 3.60
Erbsen getrocknet 300g -59	Eier-Teigwaren 100g -79	Schöne Essäpfel 1 Kilo -37
Bohnen getrocknet 300g -48		
Speise-Bruchreis 500g -55		



UNION
Kaufhaus

Ganz besonders STABIL

Das Fahrrad als Pockesel? Es ist noch gar nicht lange her, da waren viele von uns gezwungen, sich ihre Kartoffeln von weit her zu holen. Bei anderer Gelegenheit möchten man gern einmal „zu Zweit“ auf einem Rad fahren, obwohl ein Rad grundsätzlich nicht dafür gebaut wird. Bei GRITZNER-Rädern können Sie sich dies ruhig leisten. GRITZNER-Räder sind besonders stabil. GRITZNER-Räder gibt es seit dem vorigen Jahrhundert. Eine Zusammenfassung von Erfahrung und Können steht deshalb in jedem GRITZNER-Rad.

Ein Fahrrad, das Jahrzehnte hält!

Gritzner-Fahrrad
Gesamtwert dieser Anzeige (Anzeigstellung) geschützt.

NUR EIN NAME
ist der Begriff für Lederbekleidung **LEDER-KUHN**

kommt beim Einkauf nur für Sie in Frage. Größte Auswahl in Baden, laufend für 30.- 40.000 DM am Lager. Vom billigsten Schafmantel ab DM 135.- bis zum besten Qualitätsmantel. Lederjacken la ab 84.-. Lederwesten, Hosen lg. u. Breechesform **Meine Sportbekleidungsabteilung bietet:** Anoraks ca. 300 Stück in 25 Farben in allen Preislagen in Ninoflex, ganz gefüttert ab 25.-. Ranchjacken ab 32.-, Golfhosen ab 22.-, Herren-Gabardine-Mäntel, ausknöpfb. nur 79.-, Damen-hosen in allen Preislagen und Farben

KOMPLETTE MOTORRADBEKLEIDUNG
Lieferant von Behörden und Vereinen. Zahlungsvereinfachung durch WKV 888. Besichtigen Sie bitte meine Fenster.

LEDER-SPORTBEKLEIDUNG
KUHN
KARLSRUHE · AKADEMIESTR. 34

Stellen-Angebote
Die Original-Druckerei **Verreiter gesucht**
Bedragwände, Plakate, Herren u. Damen, Geschäftsbriefe, Briefe, Karten, Prospekte u. Gek. Briefe, Kontrakte usw. gesucht. Nur Herren, die gewandt sind, gut zu verstanden, wollen sich melden. Nur bei Herrn H. Köhler, Welfenstr. 14, 4. Stock, Tel. 100.

Automarkt-Angebote
Lieferwagen 4-11
Hst. günstig. Gelegenheiten ab 800.- mit Zulassungserleichterung. **Antonius Wipfler Tempa-Größhändler** Ehe. Ettlinger Straße 47, Tel. 5984

VW
zu verkaufen. Tel. 4761 Karlsruhe

Volkswagen
Standard, in sehr gutem Zustand, gegen Käufe zu verkaufen. Anzah bei Schels, Köpferer Str. 28.

FIAT SUNCA
1,7 Lit., Lin. 8, 14, fast neuwert., mit Radio, fast neuer Beifahrer, umständelicher zu günstig. Preis abzugeben (evtl. Zahlungsvereinfachung). Ansehen bei Elias, Kriegsstr. 78.

FRANCK
FRANCK GIBT MEHR FREUDE AM KAFFEE!

Volkswagen
in gut. Zust., 1. A. zu vt. Felben & Wild, Karlsruhe, Kolonnenstr. 27

D.U.H. rad
mit 6. Bel. 1. v. v. Ehe. Karlsruhe, 30. Hof

Kaufgesch
Möbelschneide z. h. ges. 02 1343 844

Schrank
a. Matratze zu kaufen gesucht. 02 01 1403 an Bad. Ann-Exp. Karlsruhe, Zühlingerstr. 71.

Federnbett
Mietgesch

Größerer Laden
mit Nebenanbau od. Keller, in gut. Geschäftslage. ges. 02 1343 844

Zimmer, einf. möbl., billig, evtl. gem. mit 2nd. Hand, in Ehe. gesucht. 02 unter 1342 an BNN

gut. Zimmer möbl., teilw. od. leer v. h. ges. 02 u. 1342 an BNN

Möbl. Zimmer v. jg. bewohnt. 02 per 1. Okt. ges. 02 u. 1342 BNN

Einf. möbl. Zimm. von 1 Mann, be-wohnt, evtl. gesucht. Mietz. vor-zugl. 02 u. 1342 an BNN

leere od. teilbew. Mansarde von bewohnt. 1. Juli an BNN. 02 unter 1342 an BNN

Wohnungs-Tausch
Sonnige 1 Z.-Wohnung, m. Bad. Süd-, gg. gleichw. 2 Z.-Wohnung. Süd-, 1-3, 31, 02 u. 1343 844

Verschiedenes
Kegelstehler, nicht u. 18 J., auf. ges. Kegel-Sport-, Karlsruhe 11

Arbeitgeber
berufsd. bei Einstellungen

Heimkehrer

Das ganze Jahr Lebensmittel-Pakete in die Sowjetzone!
Wir helfen, beraten, versenden und nachprüfen Sie, Ihre Verwandten, Freunde und Bekannte werden es Ihnen danken. Deshalb fordern Sie auch heute Lebens-mittel-Pakete an. Sie sind also über jeden Preis und Liefer-schwierigkeiten informiert.

Mittägiges Mittelland
„Deutsche helfen Deutschen“
Kempter 4, Lindenstraße 54
Postfach 20

Auto-Verleih
HALLMEIER Köpferer Str. 4
Tel. 5972
vm ab 16 Pfg

Ford „12 M“ mit Radio
VW Exp. 52 (Sonnend., 2. Hand) Rep.-Werkst. Auto-Werkst., Arol-torck, Viktorienstr. 34, Tel. 2814

Ford 12 M, VW-Exp.
BMW-Motorrad-Verleih
Freund, Ehe., Tel. 28, Tel. 7672

Auto-Verleih
W. Wanner, Tel. 576
Motorrad-Verleih

VOLKSWAGEN, offer u. gesch.
Fr. Langert, Durl-Allee 34, Tel. 478

Grüninger's Auto-Verleih
Ahe. Logenstraße 10, Tel. 4173

Borgward - VW
Hack, Balchenstraße 81, Tel. 81 11

Auto-Verleih
F. Kretzer, Kochstr. 22, Tel. 474

Auto-Verleih - Tel. 8898
VW Export Km 4-3, Köpferer Str. 31

AUTO-VERLEIH
W. A. Lampert Tel. 5981
Alberstr. 10, Köpferer

Vielliebers Auto-Verleih
Köpferer Str. 114 Ruf 32076

Fox-Verleih
E. Balmer, Karlsruhe, Kaiserstraße 7
Verkauf
Bleibenstehler mit Motor, billig zu vk. 8.10 U. Werdlerstr. 14, IV, II, Köpferer, neu, billig zu verk. Ehe., Köpferer, U. 4, Stock.

Gritzner Fahrräder-Nähmaschinen
in reicher Auswahl. Günstige Zahlungsbedingungen
Otto Schautler, Karlsruhe, Kreuzstr. 33

Kein Möbelkauf ohne Ergotti

Hier spricht Pfannkuch vom Wein

Wein hat eine stilkontinente Geschichte. Kein Wunder, daß er in West und Ost bejubelt wird. Es gibt sogar eine ganze Wissenschaft vom Weine. Davon, von den geliebten Dingen, soll hier keine Rede sein. In diesem Jahr wird nach langer Pause wieder eine Weingewerbeausstellung durchgeführt. Wir sollen mehr Weine trinken. Dafür gibt es viele gute Gründe. Erwin de-von, die um uns unsere Kunden ganz besonders gehen, wollen wir kurz bezeichnen.

Ausgerechnet Pfannkuch, ein Lebensmittellieferant, will uns was von Weine erzählen. — so klingt die kritische Bemerkung anderer Weingewerbetreibenden in den Ohren. „Mit welchem Recht?“

Nun, mit dem Recht eines Unternehmens, das über eine große, selbständige u. moderne Wein-gewerbeausstellung verfügt, denn Pfannkuch eine Lebensmittellieferant sind, das in einem Jahre weit über 50 Millionen Flaschen Weine — von Läden und Schränken ganz abgesehen — verkauft.

kurz und gut:
das sich mit seiner ganzen Verarbeitung und Liebe dem Weingewerbe widmet und im Weingewerbe das Besondere-Württembergischen Sommes unbestrittene Bedeutung hat. Was wir zu bieten haben, zeigt unsere Auswahl in den Läden, vor allem aber unsere Weingewerbe (erhalten Sie in jeder Filiale) — auch für den verehrlichen Anspruch.

Ein Versuch wird Ihnen zeigen, auch beim Weine gilt unser Wort.

Der Pfannkuch-Laden heißt und steht, weil Pfannkuch ein solches Terrain wartet!

Heute Kostproben:
51 er Königsbacher, rot, Rheinpfalz 1.75
51 er Liebräucher, Rheinbessen, 1.85
ein beliebiges, vorzüg. Gewächs 1.50-Pf.-Lohn!

PFANNKUCH

Seefische
heute wieder preiswert!
Seelachsfilet 500g -55
Cabloufflet 500g -68
Goldbarschfilet 500g -72
feinst. Bäcklinge 500g -62
Alles nur Qualitätsware!

Roh- und Hirschgut
500g 1.60
Hirs- u. Wildschweinebraten 500g 2.40
Roh-Büden u. -Schlegel!

Wieder direkt aus Holland eingefroren:
5500 kg Mast-Geflügel aller Art

FEINKOST Schindeler
WALDSTR. 75/77
KAISERSTR. 191
RUF 5325-73

Stellen-Gesuche
Junges, zuverlässiges Klavierflügel mit Klavierstuhl 81, III, 100H Hebenbeschäftigung gleich welcher Art. 02 unter 1344 BNN.

1000 DM
dingend zu leihen gesucht. 02 unter 1343 an BNN.

Kapitalmarkt
400-1000 DM gegen gute Sicher-heit. 02 unter 1343 an BNN.

RENAULT
Lin. 4 CV, 4511, m. Radio, Schwenk-schein, 1200 DM, Kap. 300 C, Kombi, totalt. erh. 1500 DM, Fiat 1300 Sport-Salon, 3 Sitze, in gutem Zustand, evtl. 1200 DM, Citroën 1.7, 10, Polsterwagen, mit apch. Motor, 1000 DM, Aufschluss A. For-lebercher, Baden-Ost, Tel. 4 87 P.

Opel-Olympia 1.5 Ltr.
in sehr gt. Zust., umständl. preiswert zu verkaufen. Rückst. 2. Geweck, Neulohrweg über Brühl.

Verdi's „Fallstaff“

Zur Neuaufführung im Bad. Staatstheater
Verdi hat mit dem „Fallstaff“, den er als Achtzigjähriger schrieb, sein Lebenswerk auf einzigartige Weise gekrönt. Die Weisheit des Alters und die Kunstfertigkeit eines langen Lebens sprechen aus dieser letzten Opernpartitur des großen Italieners. Während Wagner in seinem letzten Werk, dem „Parsifal“, die Erlösung aus dem „Wahn“ seiner Welt suchte, indem er sich in die Tiefen der religiösen Mystik versenkte, fand Verdi in seiner musikalischen Komödie ein Überleben, tief humanvolles Lächeln über die Wirrnis dieser Erde. „Alles ist Spaß auf Erden — wir sind geborene Toren“. Diese Erkenntnis gibt einen Ausblick voll verändernden Humors. Italienischer Buffo und das Komödiantentum Shakespeares sind hier eine ideale Verbindung miteinander eingegangen. Die Prägung des Strebens nach einem musikalischen Gesamtkunstwerk ist aufgegeben. Sinfonie und Gesang sind in gewohnter Steigerung und großer geistiger wie technischer Verfeinerung aus geworden.

Die Wirkung des Werkes ist mehr als bei anderen Opern von der Qualität der Wiedergabe abhängig. Das Badische Staatstheater, an dem das Werk vor nahezu 25 Jahren zum letztenmal herauskam, ist jetzt in der Lage, dem Spielplan um diese anmutige, dem Komödianten Mozarts verwandte musikalische Delikatesse zu bereichern.

Rosen, Reimann und Winnie Markus

Künstlerabend der Vorfreude auf einen neuen deutschen Film

Es lag eine besondere Stimmung über dem Rosenfest im Café Museum, persönlich und fast intim wie die roten Rosen, die man jeder Dame beim Eintritt überreichte. Vielleicht lag es zunächst an Harry Friedlaunders verbindlicher Art, zu plaudern und an der Erwartung, die alle Gäste vereinte; ganz gewiß aber waren es der gewonnenen Wärme und die Natürlichkeit der marten, blonden Frau, die die Herzen aller Menschen im Saal mit ihrem ersten Lächeln gewann.

Strahlend jugendlich in einem antrauffahrbaren Cocktailkleid, aus metallglänzendem Seidenstoff, war Winnie Markus eine bezaubernde Gastgeberin, die sich nicht scheute, das Mikrofon und die Begrüßung der Fröhlichkeit auf der Tanzfläche selbst in die Hand zu nehmen. Dabei konnten die grünen Augen, die eben noch in herabfallendem Lächeln ganz schmal erschienen, so groß und ernst blicken, wenn die Künstlerin auf die Situation des deutschen Films zu sprechen kam. Ihre bewegten, ausdrucksvollen Mundwinkel verrieten so große Anteilnahme, daß man ihr den Schmerz darüber glaubte, seit Jahren keine Rolle gefunden zu haben, die sich mit ihrem künstlerischen Gewissen vertragen. Und dann sagte sie etwas, was sie über alle jene hinaushebt, die diese Situation mit so lauten Worten beklagen, sich aber resignierend von ihr trennen lassen: sie sprach von dem Bemühen, auch künstlerisch nicht befriedigende Aufgaben so

Einfachheit beherrscht die neue Kirche

Zur Einweihung der Evangelischen Johanniskirche am kommenden Sonntag

Schon frühzeitig fielen die beiden Sprengel der evangelischen Johannes- und Paulus-Kirchenparzellen den Entwürfen, ihre gemeinsame, im August und September 1944 durch Bomben zerstörte Johanniskirche am Werderplatz wieder aufzubauen. Allein der Turm war erhalten geblieben, vom Kirchenschiff aber standen nur noch die Grundmauern. 1947 wurde ein beschränkter Wettbewerb veranstaltet, wobei der Entwurf von Dr. Rieger den Sieg davontrug. Grundätzlich war auch für den neuen Entwurf gefordert worden, daß von allen Plätzen aus gute Sicht auf Altar und Kanzel bestehe, und daß auf die Seitenemporen verzichtet werde. Dadurch sollte eine Erweiterung des engen Mittelschiffs erreicht werden.

Dr. Rieger entwickelte die neue Kirche, die sich im wesentlichen nur an die äußeren Grundmauern zu halten brauchte, die fern berechnenden „Chorhaupt“ hat und ließ dem daran anschließenden Raum sozusagen den mit verschärft, daß der Eindruck des Raumganzen die Illusion gibt, so sei es schon immer gewesen, ja eine andere Raumgestaltung sei gar nicht zweckmäßig. Die Umgestaltung hatte viele kleinere Probleme im Gefolge, vor allem mußten nach Möglichkeit die alten Steinquadern mitverwendet werden, damit sich nichts Fremdartiges ins Baugeschehen einschleichen konnte. Natürlich wurden die alten Handsteine

nicht unverändert übernommen, es sollte sich vielmehr das innere und äußere Geosende der Kirche der großzügigen Einfachheit unterordnen, die den neuen Raum beherrscht.

Ein weiteres Problem war die Einordnung der Kirche in den Komplex der Nachbargebäude am Werderplatz und des Gemeindehauses an der Luisenstraße. Das ist durch niedrige Bauten geschehen, die die beiden Höfe im Westen und Süden der Kirche gegen die Straße zu schließen. Den Kirchenbau selbst aber im Maßstab setzen. Der kleine Vorgarten an der Ecke Luisenstraße und Marienstraße wurde beseitigt, so daß vor der Kirche ein größerer Vorplatz entstand, der die wirksame Straßenfront am besten unterwirft.

Der Hauptzugang zur Kirche liegt am Werderplatz, wo die Hauptfront erhebt. Zu der niedrigen Vorhalle gelangt man durch zwei stattliche Treppen, die durch eine von Stein umrahmte weite Tür den Weg ins geräumige Kirchenschiff freigeben. Der Innenraum schließt sich nach oben zu mit einer flachen, farblich gehaltenen Holendecke ab. Rechts von der großen, halbrunden Nische des Altars befindet sich die Kanzel, links der Taufstein, der wegen der starken Beschädigung umgeformt worden ist. Statt der verschwundenen Seitenempore sind jetzt an jeder Seite je drei tonnenüberwölbte Nischen eingebaut worden, deren schlank, aus Bruchstein gemauerte Pfeiler von Rundbogenöffnungen durchbrochen sind, um Seitengänge unter den äußeren Fensterrahmen durchzuführen zu können. Das Mittelschiff erhebt sich über den Seitenhöfen noch höher mit geschlossenen Wänden, nur einige kleine Fenster durchbrechen die hochaufragenden Steinmassen.

Die Orgelempore ragt über die Vorhalle weit in den Kirchenraum vor, überspannt von einem mächtigen Bogen, hinter dem sich eine Beklebung als wohlwollender Gegensatz zu der leicht wirkenden Decke des Kirchenschiffs erstreckt. Westlich vom Altarraum schließt sich die Sakristei an, die mit liebevoller Sorgfalt gestaltet ist. Mit ihr unter einem Dach befindet sich der Durchgang zwischen den beiden Höfen. Halbkuppel und Wände des Altarraums werden noch eisengraue, und zwar plant man die Darstellung des Schöpfungsaus der Offenbarung Johannes „es spricht, der seltsam besetzt ist, ich komme bald! Amen, ja komm Herr Jesu“.

Die harmonische Lösung, die in jeder Beziehung das Alte mit dem Neuen zu verbinden sucht, hat somit eine Kirche entstehen lassen, die die Sehnsucht beider Gemeinden erfüllt.

Dr. R.

Samstag beginnt die „Woche der Jugend“

Die wegen der damaligen großen Hitze im Juli auf September verschobene „Woche der Jugend“ wird von der Karlsruher Jugend am Samstag, 20. 9., um 17 Uhr mit Staffelläufen „Rund um die Stadthalle“ eröffnet. Die Sportvereine und Jugendverbände treten dabei miteinander in Konkurrenz. Gestartet wird in den drei Gruppen Schüler (13- und 14-Jährige), B-Jugend (14-16) und A-Jugend (16-18). Start und Ziel sind vor der Stadthalle. Die Läufer bewegen sich in Richtung Viereckthof und kommen über die Eßlinger Straße, Hermann-Billing-Straße und Becherthaler Allee zurück zum Festhalleplatz. Bei den Schülern besteht eine Staffel aus sechs Teilnehmern, die zusammen eine Runde laufen müssen. Die Staffel der B-Jugend (10 Teilnehmer) hat zwei und die A-Jugend (10 Teilnehmer) mit verschiedenen Laufstrecken von 100-700 m sogar drei Runden zurückzulegen.



Aus Nylon trägt die schöne Hilde, Wäsche und auch Strumpfbüchle, die sie sehr behutsam pflegt und sie dadurch länger trägt. Wunder-Nylon wird hierbei bestpflegt durch Wunder-REI.

Die Schule in der Sowjetzone

Der „Volksbund für Frieden und Freiheit“ veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Jugend, Kreisverband Karlsruhe, heute, 18. 9., um 20 Uhr, im Großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule, einen Vortrag über die Situation der Schule in der Sowjetzone“ sprechen wird.

Die Meinung der Leser

Nicht sehr höflich

Mit der Versicherung, zu jedem Wort seiner Zeitschrift zu stehen, übergab uns einst unserer Leser die nachstehende Schilderung:

Auf einer heißen Stadt, Behörde (Wohnungsamt) bemüht ich mich, den Direktor zu sprechen. Wie üblich natürlich nach vorheriger Anmeldung im Vorzimmer. Es entspann sich folgender Dialog: Bitte, ist der Herr Direktor zu sprechen? Nein. Wo ist denn der Herr Direktor? Auf dem Rathaus. Ja, wann kommt er denn zurück? Das weiß ich nicht. Ist denn kein Stellvertreter zu sprechen? Nein. Warum nicht? Achselzuckend wendete sich der Angestellte von mir. Auf meine nochmalige Frage, ob ich den Direktor denn überhaupt niemals sprechen könne, sagte er: Kommen Sie mal in ein paar Tagen wieder.

Ich ging zu einer anderen Stelle innerhalb des Amtes und wollte dort den Abteilungsleiter sprechen. Dialog: Ist der Abteilungsleiter zu sprechen? Nein. Warum nicht? Er ist auf dem Rathaus und wenn er zurückkommt, können Sie nicht empfangen werden. Ich wartete etwa eine halbe Stunde. Der Herr Abteilungsleiter ging gerade durch das Zimmer. Meine Frage: Könnte ich Sie bitte in einer dringenden Angelegenheit sprechen? Heute nicht. Ja, wann kann ich Sie dann sprechen? Morgen — nein, kommen Sie mal vielleicht am Freitag.

Nun bin ich gespannt, was am Freitag ist. Übrigens wird man von den Beamten nicht gerade herzlich behandelt.

Karl Rager, Kleiststraße 19



Fliesen, Fritz und auch Susanne kommen samstags in die Wanne. Mutter muß sich schrecklich spülen, oltz dreckig sind die Puten. Gott sei Dank brucht sie jetzt REI, was macht Spaß die Baderei.

Drei Jahre Eheglück zweier junger Menschen. Leichtfertig war es vergangen worden.

„Hier ist Schuld und Sühne ausgeglichen“ rief der Ehemann und zeigte auf seine Frau, weil diese nach der Affäre bis auf den Tod erkrankte. „Aber hier noch nicht!“ Dabei zeigte er auf den Angeklagten, der gegenüber vieler Pathos nur stöhrendes Lächeln hatte.

Der Gerichtssaal wäre mit Publikum bis auf den letzten Platz gefüllt gewesen, hätte nicht der Richter die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Es war seit Jahren in Karlsruhe der erste Prozeß, in dem ein Ehemann öffentlich gegen den Liebhaber seiner Frau geklagt hatte.

Das Gericht sagte in seiner Urteilsbegründung, die Ehe sei zwar durch das Verhalten des Ehemannes nicht mehr fest gefügt gewesen, die Scheidung habe aber gezeigt, daß der jetzt 30jährige Angeklagte der Ehescheidungsgrund gewesen war.

H. P.



Küfer Süßig tief im Keller schlüft an seinem Muskelkater. Wahrheit, denkt er, liegt im Weine. Wie krieg ich die Flaschen reine? Alle Flaschen an der Wand. Küstern: „Nimm nur REI zur Hand.“

Schuld und Sühne / Ehemann klagt gegen den Liebhaber

Sie hatten sich im Sommer 1950 bei guter Laune und Wein einen Zeitvertrag geschrieben, daß sie als wegen „einiger Dingen“ auf Gericht gehen würden. Dann aber, nach zwei Jahren, sah der Ehemann die damalige Ehefrau auf Grund eines Strafverfahrens des geschiedenen Ehemannes auf der Anklagebank. Die schönen Tage waren vergessen, nur Bitterkeit und peinliche Anschuldigungen waren geblieben.

Der Angeklagte erklärte, daß er gut anlag gegen den Vorwurf der Ehebruchs. Dabei kam es zu peinlichen Fragen und Antworten. Es entrollte sich einer jener Romane, die in den Bibliotheken guter Bürgermeiste in der hintersten Ecke stehen.

Das Gericht kam nach allem zu einer Verurteilung des Angeklagten. Er wurde wegen Ehebruchs zu 30 DM Geldstrafe und wegen Verlassens einer Schwangeren zu der gleichen Strafe oder ersatzweise zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Viel Geld ist nicht zu verdienen ...

... aber der öffentliche Dienst bietet Sicherheit — Ehrung für Dienstjubilare

In Anwesenheit von Vertretern des Stadtrates der städtischen Dienststellen und des städtischen Betriebsrates wurden am Mittwoch fünf Beamten und 47 Beamte für 10jährige sowie drei Beamte für 40jährige Dienstleistung geehrt. Die Jubilare hatten sich im Hause Solms zu einem von Quartett der Badischen Musikhochschule umrahmten Feiern versammelt und nahmen den Dank von Stadtrat und Stadtverwaltung entgegen. Den Betreffenden Dr. Gutenkunst im Namen des Oberbürgermeisters überbrachte.

Dr. Gutenkunst zeigte am Beispiel der wechselvollen deutschen Geschichte der letzten 40 Jahre die Schwierigkeiten auf, mit denen Stadtverwaltung und Bevölkerung kämpfen mußten. Die Erfolge, die trotz milderer Umstände erzielt wurden, seien nicht zuletzt möglich gewesen durch die unermüdeten Anstrengungen der Beamten. Leider würde dies nicht immer in der rechten Weise gewürdigt, oft setze man die Leistungen der im öffentlichen Dienst stehenden Frauen und Männer bloßfüßig herab, oft sei es aber auch auf Unkenntnis der wirklichen Sachlage zurückzuführen. Dr. Gutenkunst verglich dann die Stellung der Beamten mit den Verdienstmöglichkeiten in der freien Wirtschaft. Viel Geld sei im öffentlichen Dienst nicht zu verdienen, aber er biete Sicherheit und Stetigkeit der Lebensverhältnisse, und das sei ein Vorteil, der jeden Beamten zum Einsatz seines ganzen Könnens verpflichte.

Dr. Gutenkunst überreichte anschließend den Jubilaren Ehrenurkunden und Ehrengaben. Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates, Polizeikommissar Friesch, beglückwünschte die Jubilare im Namen aller Arbeiter, Angestellten und Beamten und dankte für die Ehrengaben der Stadt.

Für 40jährige Dienstzeit wurden zehrer: Hermann Hinkel, Josef Och und Robert Knab. Das 25jährige Dienstjubiläum feierten: Friedrich Gut, Frieda Bogack, Friedl Kuhn, Erna Pusowetzki, Lisa Stüber, Jakob Schäfer, Arnold Baumer, Wilhelm Freil, Otto Kuhn, August Dänies, Karl Götter, Franz Jung, Adolf Kaufmann, Julie Reichensbach, Friedrich Bistritz, Otto Werner, Fritz Fuchs, Franz Spengler, Karl Neidhart, Albert Busch, Willi Sauer, Walter Fassel, Ludwig Fischer, Emil Haller, Wilhelm Hettinger, Adolf Mayer, Wilhelm Nagel, Oswald Nold, Eduard Nothmann, Max Bauer, August Schuster, Karl Stuch, Wilhelm Stumpf, Friedrich Schanz, Friedrich Theurer, Karl Abtberger, Adolf Aker, Erwin Aumann, Wilhelm Bauersfeld, Bernhard Eder, Georg Daus, Hermann Eberhardt, Wilhelm Ebert, Hermann Gil, Ludwig Gerecht, Max Hanewirth, Karl Heungriff, Friedrich Jäger, Johann Lutz, Emil Mohr, Josef Müller, Wilhelm Neudeck, Josef Rastetter, Otto Rastetter, Karl Stephan, August Wenzinger, Ferdinand Wenzinger, Wilhelm Weiler, Albert Wolf, Karl Dietrich, Willi Lehmann und Bernhard Zick.

Erstmals in drei Lichtspieltheatern

Sie tanzte nur einen Sommer

Der schwedische Erfolgsfilm in Pall, Rondell und Rheingold

Das anmutige Festspielpublikum von Cannes war von diesem Film aus Schweden abgelenkt, wie geteilt wie die Berliner waren, die ihn bei der Publikumsabstimmung zum besten Film der „J.J. Bernales“ erklärten. Dabei war er hier weder mit einem norwegischen Zeitdokument (Lithographische Schule) zu tun, weder mit sensationellen Kamerakünsten eines amerikanischen Regisseurs noch mit dem intellektuellen Raffinement eines französischen Kamerawerks. Dieser schwedische Film hat nichts anderes zum Thema als die unüberwindliche Verunsicherung der ersten Liebe, und er erzählt sie, ohne Haas beim Drehen, verweilend in einem schlichten Balladentext.

Er erzählt sie sogar nicht einmal fehlend. Die unheimliche, ja beinahe grausame Härte des Piarers, der die unschuldige Lebensfreude in diesem Dorf, in der der junge Student aus der Stadt in Ferien kommt, mit alttestamentarischem Haß verfolgt, bleibt so ungeduldig, daß sie kaum glaubhaft wirkt, und wenn nachher das junge Bauernmädchen Kerstin, das dem Studenten verfallen ist, auf der Fahrt ins Lebensglück durch einen Unfall ums Leben kommt, so ist hier auch nicht das Schicksal einer tragischen Schuldverwicklung erkennbar, nur die Zerstörung durch einen schmerzhaften Zufall, das alles fällt nicht ins Gewicht, weil hier wieder einmal das Ereignis der ersten großen Liebe zwischen zwei jungen Menschen mit einer in unserer Kultur unheimlich stark entwickelten Kraft, Innigkeit und innerer Seibtheit gestaltet ist.

Gleichig gestaltet, vielleicht ist das Entscheidende. Wo diese beiden jungen Menschen dieses Films von ihrer Liebe flüstern und stammeln, da ist kein flüchtiges Wort, kein flüchtiges „Ja“, da glänzt nicht, ihnen ihr Außersichsein und ihr glückliches Alltagsleben in der Welt. Und diese Welt ist um sie mit Wolken am Himmel und mit dem Rauschen des Windes in den Wäldern, mit Wasser, Blumen, stillen Seen in der Mittsommernacht und hitzeroten Völkern am den heißen Abenden. Die behutsame Reize Arne

sauber, menschlich echt und einfach zu lesen, daß ihre darstellerische Leistung vor ihr selbst bestehen kann.

Zum Glück kann sich Winnie Markus beim Theater den Ausgleich und die Vertiefung holen, die zu dieser Haltung nötig sind; wenn sie von ihren Rollen am Stehleiter Schloßparktheater in „Hokuspokus“, in „Rollade“, „Tod und Liebe“ und in Nestroys „Nachtwandler“ sprach, wurden ihre Wangen dunkler und die liebsten Hände kniffeln vor Begeisterung den hellgrauen Seidenschal.

Muß man eigentlich noch betonen, daß eine so herzlich-charmante Frau mit besonders bewegten Worten von der guten Zusammenarbeit mit den Kollegen sprach? Mit Rudi Frank, mit dem sie im Theater in der „Josephstadt“ und in ihrem ersten Film „Mutterliebe“ zusammenarbeitete, mit O. W. Fischer und mit Kurt Reimann, dem sie eine bedeutende Karriere voraussetzte? Reimann, der Beschäftigte, der in seiner Freizeit Miniarbeiter singt, bestritt es verlegen; er sei nicht phlegen und gar keine Schönheit. Aber als der „Sänger im Hintergrund“, der u. a. den „Bunten Traum“ gesanglich unterhalte, von seinem Erfolg auf der Berliner Waldbühne erzählte, sah man ihm den Stolz darüber ebenso an wie die Freude über den herzlichen Applaus der Karlsruher, als er das Post der Rosen mit dem Lieblingslied seines neuen Films beschloß: „Tausend rote Rosen blühen ...“

Mattmann, die sich auf keinerlei symbolische Experimente einlassen und die familiäre Intimität der Fotografin Göran Ståhlstrands erreichen eine einzigartige Wirkung des Atmosphärischen, in der das Spiel der beiden jungen Darsteller zu einer Offenbarung werden konnte.

Ulla Jacobson als Kerstin ist ein Ereignis. Allein schon in dieser 100tägigen Schauspielerei will sie nicht nur diesen Film, sondern haben. Man muß lange warten, bis sie in die Geschichte, um ein ähnlich ruhendes Mädchenantlitz zu finden, in dem ein einziges stilles Lächeln so viel Innerlichkeit und Reifeheit und zugleich in der schönen Hinsicht das Wissen um das ewige Opfer ausdrücken vermag. Mit dieser Ulla Jacobson dürfen die Gerbo und die Bergmann eine echte Nachfolgerin gefunden haben, obwohl man sich nicht vorstellen kann, daß sie die Leistung ihrer ersten Filmrolle je überbieten könnte. Der Partner Folke Sundquist hat gleichermassen eine erstaunliche schauspielerische Intensität und jene heilige Begierde der Jugend, die man bei den jugendlichen Liebhabern des deutschen Films (und der Bühne) so selten findet.

Die Liebe ist also immer noch ein gutes Thema. Dieser Schwedenfilm beweist es. Weil er genau trifft, was jede Generation junger Menschen als größtes Erlebnis seit der ersten Liebe, ist das Geheimnis seines Weiterzuges. D-G.

Unsere Sonntagswanderung:

Kleine Pfalz- und Hardtwaldtour mit dem Fahrrad

Für unsere Radwanderer haben wir diesmal eine kleine Kerbel-Tour ausgesucht, die auf dem Hinweg durch den Hardtwald bis zum Rhein und heimwärts durch die haherheinschen Ortschaften der Ostpfalz führt.

Fahrtwege: Karlsruhe (Aha-Weg oder Parkring) — Friedriehstaler Allee — Fahrstraße Leopoldshafen-Siedlung — Leopoldshafen — Rhein — Leimersheim — Föhre — Leimersheim — Neupfalz — Rheinsberg — Jockgrim — Wörth — Mandelbühl — Maxis — Knielingen — Karlsruhe (ungefähr 90 km).

Als Ausgangspunkt unserer Radtour wählen wir das Nordtor des Schlossgartens am Aha-Weg. Wir fahren von hier aus halbrechts auf dem Kleinstenberg des zur Friedriehstaler Allee gehörenden Turm, aus dem die zweite Allee nach links. Für die Bewohner der Ost- oder Weststadt ist es selbstverständlich ratsamer, auf dem Parkring bis zur Friedriehstaler Allee zu fahren. Von den drei großen Hardtwaldseen ist die Friedriehstaler Allee im besten Zustand und eignet sich daher besonders zum Radfahren.

Von dem drei quer durch den Hardtwald ziehenden, die Alsen kreuzenden, asphaltierten Fahrstraßen, schlagen wir die zweite ein — und gelangen nach links aus dem Hardtwald heraus. Hinter Leopoldshafen führt ein Pfad zum Rhein. Der Pfad führt zum Rhein, der Rhein führt zum Rhein. Über dem Rhein führt der „Gierfähr“ (Antrieb durch den Strom, ohne Motorkraft) kostet 25 Pfennige einschließlich Fahrrad. Auf der Pfahler Seite wenden wir uns in Leimersheim nach links in Richtung Neupfalz, vor der Neupfalzer Kirche macht die Straße eine scharfe Rechtskurve „Wegweiser“ Knodel, später legt sie wieder abwärts nach Westen. In Rheinsberg steigt unsere Straße nach links ab Richtung Wörth und Karlsruhe und führt in südlicher Richtung nach Jockgrim, einer auf einem Vorsprung des Hochrheins gelegenen ehemaligen Festung, die sich auf einem rechteckigen Kuppelberg entwickelt hat. Drei Kilometer südwestlich von



Jockgrim nicht näher im Feld die alte Schweinheimer Kirche. Das Dorf Schweinheim ist vor einigen hundert Jahren völlig zerstört worden, nur die Kirche ist übrig geblieben und wird heute von den Nachbargemeinden instandgehalten.) Von

Jockgrim nach schlagen wir entweder unmittelbar die Fahrstraße ein oder fahren auf Feldwegen über die Schweinheimer Kirche bis zum Knie der Fahrstraße, die dann am Altberg entlang nach Wörth führt. Über Mandelbühl, Maxis und Knielingen gelangen wir wieder zurück nach Karlsruhe.

Nachrichten aus dem Landkreis

Welparten. Auf der Autobahn wurde ein Motorradfahrer aus Hambrücken von einem Law angefahren und schwer verletzt.

Jubiläum. Auf dem Wege nach Karlsruhe wurde ein 60jähriger Mann von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und mußte ins Krankenhaus verbracht werden, starb aber bereits auf dem Wege dahin.

Rundfunkprogramm

Freitag, 19. September

8.00 Uhr: Badischer Rundfunk, 8.00 Das geliebte Wort, 8.00 Freudenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.00 Schöne Klänge, 10.15 Schulfunk, 10.45 Die Kranke, 12.35 Wurf des Pfanzenschützen, 13.00 Schulfunk, 13.30 Kindertalk, 14.00 Nachschlafkonzert, 17.00 Zum fünf-Liter-Tag, 17.40 Fern- und nach 18.00 Unterhaltungsmusik, 18.30 Freudenfunk, 19.10 Hermanns Meister, im Namen des Geistes, 20.05 Das Rundfunk-Symphonieorchester, 22.00 Französische Chansons, 23.15 Unterhaltung und Tanz.

Südwestfunk, 6.30 Evans, Morgensandacht, 8.00 Für die Hausfrau, 8.30 Kreuz und quer, 13.15 Streifzug durch Frankreich, 14.30 Schulfunk, 15.00 Wirtschaftskunde, 15.30 Nachmittagskonzert, 16.15 Modernes Spanien, 16.45 Zur Theologie des Drama, 17.00 Wo die Wälder heimlich tanzen, 18.30 Für die Frau, 20.00 Filmchau des SWF, 21.00 Die großen Meilen, 22.30 Lustige Knielingen, 23.00 Besondere oder unbesungene Toleranz, 23.15 Nachstudie, 24.00 Nachrichten.

Familien-Neuigkeiten

TOBERANKZEIGE

Gestern Abend 9 Uhr verschied mein lieber Ehemann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Dittes
Hauswartmeister

im Alter von nahezu 71 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Käthe Dittes geb. Kern

Brüder, den 18. September 1952,
Melandthronstraße 17.

Beerdigung: Freitag, den 19. Sept. 1952, 17 Uhr, von der Friedhofskapelle aus.

Gott den Allmächtigen hat sie gerufen, heute nachmittag 12.30 Uhr, nach einer langwierigen Krankheit, unser lieber Vater, Schwager, Großvater, Onkel, Schwager, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel.

Robert Kraus
Hauswartmeister

von seinem langen schweren Leben zu ruhen.

In seiner Trauer:
Marie Kraus geb. Gilbert und Kinder
nächst Angehörigen.

Die Bestattung: 17. 9. 52, Sonntag, 9. 9. 52, 14 Uhr, Friedhof Kallmühl.

An 17. Sept. wurde mein lieber Mann u. lieb. Vater

Friedrich Neu

von seinem schweren Leben zu ruhen.

In stiller Trauer:
Frau Emilie Neu geb. Bauer und Sohn Fritz sowie Anverwandte.

Karlsruhe, den 18. 9. 1952, Montag, 11.

Beerdigung: Sonntag, vermisst 17.10.11, Hauptfriedhof.

Die Geburt ihres 1. Kindes

Michael

zeigen in großer Freude an
Dipl.-Ing. Günther Fock u.
Frau Hildegard geb. Nuhler
Ehe-, Konkubinats- u. 2. 9. 1952

Wieder eine reine Haut:

Ich hatte immer so viel Pöckel im Gesicht. Alles was ich bislang dagegen probierte, blieb ohne Erfolg. Kleinstes Aktiv-Puder ja doch hat mir binnen kurzer Zeit geholfen! So schreibt Frau Ina Grater Waller, Oberbachstraße 1, so wie ihr, so hat Aktiv-Puder schon unzähligen jungen Mädchen so einen schönen, reinen Haut verholfen. Gegen Pickel und Ausschlag gegen Hautschäden aller Art, Abschürfungen und Verletzungen, — ab wie gegen Körper- und Fußschweiß — sollte dieser Universalpuder in jedem Hause stets griffbereit sein! Aktiv-Puder streuen Sie über Gesicht und Körper. Denken Sie auch an Kleinstes Aktiv-Puder als Kosmetik gegen Nachtschweiß von Kopf, Herz, Magen, Nerven.

PETRIN
schmerzfreie
kurzliche Tage
WALLER-PILLEN UNTERNEHMUNG

MÖBEL THOME
HERRENSTRASSE 23

Reiche Auswahl
hochglanzpolierter Schlafzimmer

12 besonders schönen Möbeln wie Eichen-
Mehrschlaf, Mahagoni, Pommern, Finlands
Flammholz etc. ab DM 875.-
630.-

Ausführung in Eiche mit Nubucco poliert
Komplett ab DM

Preiswerte Küchen und Wohnzimmer

TEILANLAGE

MODERNE Umstandskleidung
die immer voll ohne jede Änderung im Fachgeschäft vorrätig
in Woll-, Halb- und Seide

KAUFF, Karlsruhe, Eintrachtsstraße 128, Telefon 38 778

Wir empfehlen
am
Vaters Weintag
am
21. September

WEIN schenkt Freude

1951er Edenkobener Höhe Pf.	1/2 Fl.	1.89
Deutscher Wermutwein		1.10
Deutscher Aperitif		1.60
1951er Winkeler Nonberg, Rhg.		1.90
1950er Oestricher Gotteshal Rhg.		1.95
1951er Bernkasteler Braunes M.		2.-
1950er Zellinger Riesling M.		2.40
1951er Durbacher Clevner S.		3.-
1951er Edenkobener Rotwein vom Fuß, 1 Ltr.		1.40
Deutscher Wermutwein		1.45
1951er Kaiserstühler S.	1 Ltr.	1.40
1951er Burreweller Pf.		1.40
1951er Dürkheimer Rotwein-Pf.		1.50
1951er Bayerfelder Schloßberg Pf.		1.60
1951er Deutscher Rotwein (Rubino)		1.70
1951er Niersteiner Domtal Rhg.		1.80
1951er Beilsteiner Riesling M.		1.80
1950er Markgräfler Gutedel S.		2.30

Bitte beachten Sie unser Weinspezialfenster i. d. Lammstr.

HOLSCHER

gut in der
Qualität,
niedrig im
Preis!

Kleidung von uns entfaucht Sie
NICHT!

Fesche UBERGANGS-MÄNTEL
Loden- und Trenchcoat-Mäntel

— reichhaltige Auswahl —

THIEL-REKORD
Markgrafenstraße 30 a, b. d. Gewerbeschule

Mit dem Bruchsalter Schloßkurier

Fahrt nach Paris zum Fußballländerspiel von 1. bis 4. Oktober
noch einige Plätze bei Sitzrückfahrten zum Fußballländerspiel
vorhanden. Für Übernachtung ist gesorgt. Preis 9. Klasse 30.— DM.
Anmeldung bis spätestens Samstag, 20. September 1952.
Fahrt nach Bruchsal am 3. Oktober.
Reisebüro Harberger, Bruchsal, Rheinstraße 10a, Telefon 3071.

Gaststätte **Kühler Krug** lädt ein
zu Vaters Weintag

Wein und Zwiebelkuchen — Stimmungsvolle Musik
Samstag 20 Uhr Sonntag 17 Uhr

Aktualitäten-Kino Waldstraße 79, Bld. 444

Wir zeigen täglich um 15.30 (11.30) und 19.30 (17.30) Uhr
„JAHES AKTUELLESTE U. INTERESSANTESTE AUS ALLEM
WELT“ in 35 Minuten. Neueste Wochenschauen,
Kultur, u. Kurztitel. Jeden Freitag Programm-
wechsel. Eintrittspreise 10 Pfg. Jugendl. immer 5 Pfg!

FILME VON HEUTE

Atlantik 11, 14, 17, 19, 21. „TAL DER RÄCHT“ mit Burt Lancaster, Ava Gardner u. Wild West-Action.

Scala Durlach. „EROL FLINN“ als „DER HERR DER SIBIRIEN“ 17, 19, 21 Uhr. So. u. Mo. auch 15 Uhr. Sonderveranstaltungen 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31 Uhr. „LAI BABA UND DIE 40 RAUBER“.

CAPITOL ETTLINGEN Freitag—Montag, Wo. 20.00, Sa. u. So. 17.30 u. 19.45 Uhr der legend. Perfekt. „DARF UND DARFEN“ Sa. 17.30 u. So. 19.45 u. 22.00 Uhr. Jug. u. So. Vorf. „DIE SCHWABENHOFEN BEI“ u. im U.S. Sa. 17.00 u. So. 14.00 Uhr. Dienstag—Donnerstag „SCHWABENHOFEN“.

ULI ETTLINGEN Freitag—Montag, Wo. 18.15, 20.30, Sa. 19.15, 21.30, So. 14.00 u. 16.30 Uhr. „DIE ALTE AM DER GRENZE“, Cineplein mit P. Richter und I. Egger. Dienstag—Donnerstag „ICH KAMPFE UM DICH“.

Film-Sonder-Veranstaltungen

Schauburg Sonntag, vom 11. Uhr, einmalige MATINEE: „STRAUS GRÄNDLER“ in „GÖTTLICHE GEBIRGE“ Sonntag, 15 Uhr: „DIE UNERSIEGBAREN“ Ein großartiger Familienfilm mit Gary Cooper.

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

AB HEUTE der Film, auf den schon ganz Karlsruhe mit Ungeduld wartet!

Tausend rote Rosen blühen

mit Rudolf Prack - Winnie Markus - O. W. Fischer - Maria Holst
Kurt Reinmann - Otto Gebühr - Jos. Sieber - Ludwig Schmitz u. a.

Lieder der Liebe in einem liebenswerten Film

WINNIE MARKUS und KURT REINMANN heute in beiden Theatern in den Vorstellungen um 15.15 und 19.15 Uhr persönlich anwesend. KURT REINMANN singt die Lieder des Filmes „TAUSEND ROTE ROSEN BLÜHEN“, „Moinmoin“, „Schau mir die Pferde an“, „Doch Mir die Helmer“.

Luxor in Schauburg 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Luxor auch 13 Uhr

Verkauf ab 10 Uhr, von 11 Uhr an. Bestellung bitte abgeben zu Wochen.

PALI 11, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Rondell 11, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Rheingold 15, 17, 19, 21 Uhr

Das Publikum warte diesen Film an die 1. Stelle bei den Filmvorstellungen in Berlin 1952. Auch in Karlsruhe ist mit Maximenandlung zu rechnen, weshalb der beste Film des Jahres gleichzeitig in 3 Theatern der Stadt läuft.

Sie tanzte nur einen Sommer

Erwachen der Gefühle,
Geständnis der Liebe
und beglückende Hingabe.

Ein Film der zum Herzen spricht.

Zwei Stunden ungetrübten Frohsinnes!

Sie erholen sich vom Alltag und werden begeistert sein!

Saison in Salzburg

Frei nach der gleichnamigen Operette von Max Wallner u. Kurt Feltz
Kennert Metz - Graf Schöng - Adrian Hoven
Walter Müller - Hans Richter - Richard Romanowsky

Es wird so gelacht, daß manche lustige Palets verlorengeht!

13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr **Sie KURBEL**

Kinder-Schnallenstiefel

Kamelhaar, dicke
Schalen-Gummisohle
Leder Spitze

27-30 4.90
23-26 3.95

Kamelhaar Laschenschuh 2.75
mit hochelastischer Poren-Sohle
43-46 4.25, 36-42 3.25 31-35

Kamelhaar Umschlageschuh 4.75
mit dauerhafter Schalen-Sohle
36-42 5.90 31-35

Schneider KAUFHAUS

Theater

Radisches Staatstheater
Opernhaus, 16 Uhr Symphonien
zeit des Symphonieorchesters d.
Süddeutschen Rundfunks.

Möbel
gebraucht
1 Schlafzimmer, sehr gut erhalten,
Schreibtische, Schreibmaschinen-
tische, Kisten, Kleintische, Post-
tische, Küchentische, Schränke,
Spiegel, Fächer, Federbetten, Kü-
chen, Tücher, Kleiderkasten, Kleider-
Schrank, Kleiderbügel, schöne
Zimmerdecken, Toilettenpapier
u. o. n. sehr preiswert! Berka
Schwamm, geb. Möbel, Karlsruhe,
Markgrafenstr. 43, Telefon 3075.

GRITZNER-KAYSER-
Nähmaschinen sind selbstbest.
für annehmbare Wäsche!
Jetzt neue 210-Zoo-Modelle

A. Allgeier, Karlsruhe, Waldstr. 11
Anschl. ab DM 70 bis 12 Monate.

**RADIO SÖNDER-
Angebot**

Einmalige Preise! 6 Mon. Fabr.-Garantie

6-KREIS-SUPER nur 129.- DM
Kurz-Mittel-Langwelle

Die neuen Geräte 1952/53 sind da!

UKW einzigartig, die Welle der Freude

Bequeme Teilzahlung Man geht seit 25 Jahren gern zu

Anzahl ab 20% bis 10 Monatsraten
Rest. Restzahlung bis 12 Monate

Alle Geräte stehen im Zeile.

PIASECKI
SCHUTZENSTRASSE 17
bei der Ettlinger Straße Tel. 3895

HERBST-SAISON-
SAISON DER
NEUEN STOFFE,
Farben und Muster! Was die
Mode für Mäntel, Kostüme
und Kleider geschaffen hat,
sehen Sie JETZT bei Vetter.

**Stoff-
Weltweiten**

in einer Auswahl, Qualität
und Preiswürdigkeit, wie sie
für Vetter typisch sind. Nicht
nur Kleidung, auch STOFFE
kauft man gut bei Vetter.

**MODERNAUS
Vetter
KARLSRUHE**

Vetter kleidet die Familie

Kartoffelsäcke
geb. Jute, 1.50 kg 0.75 DM, mit
15 Stk. - gep. Nachh. Hahn, Lang,
Angberg, Brunnenstr. 10, 11.

la Most- u. Tafelobst
Egert u. Braun, 1. Obsthandl.
Tagesfr. aus Italien. Bestell. bei
F. Grottelmann, Spick, Adlerstr. 25
u. F. Hartmann, Ehe., Freydorferstr. 7.

**Kleinschreib-
maschinen**
zu günstigen
Ratenzahlungen

Fischer
KARLSRUHE
Kaiserstraße 178
Tel. 1072-6483

Wenn im Herbst
Ihre Wohnung fertig wird,

dann nehmen Sie den rohen Wohnungsgrundriß
und kommen zu MÖBEL-MANN.

Er hat nicht nur eine erfreuliche Auswahl von Wohn-
und Schlafzimmern in solider Ausführung, sondern
er weiß auch Rat, wie Sie am geschmackvollsten und
billigsten Ihr Heim einrichten können. Die günstigen
Zahlungsbedingungen erleichtern Ihnen die Anschaf-
fung erstklassiger Qualitätsmöbel. Deshalb kommen
Sie recht bald. Denn richtig berät Sie Ihr

MÖBEL MANN
KARLSRUHE KAISERSTRASSE 229